

Evangelischer Pfarrsprengel Angermünde

St. Marien Angermünde - Biesenbrow - St. Annen Crussow - Greiffenberg - Schönermark

DER GEMEINDEBRIEF

Sommerausgabe des Gemeindebriefs - Juni-Juli-August 2021



Titelthema:
*Im Leben getragen
- Für die Seele sorgen*

Aus dem Inhalt:

Die Greiffenberger Luthereichen

Musik und Seelsorge,
Notfallseelsorge und Krisen-
intervention *und einiges mehr...*



Evangelischer
Pfarrsprengel
Angermünde

DeinPfarrsprengel.de

Die Jahreslosung 2021:

Jesus Christus spricht:

„Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“

(Lukas 6,36)

Monatssprüche

Juni

Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.

Apg 5,29

Juli

*Gott ist nicht ferne von einem jeden unter uns.
Denn in ihm leben, weben und sind wir.*

Apg 17,27

August

*Neige, HERR, dein Ohr und höre! Öffne, HERR,
deine Augen und sieh her!*

2 Kön 19,16

Inhaltsverzeichnis

Die Andacht: *Im Leben getragen*.....S. 6

Aktualia

Neues aus den Gemeinden und den Gemeindekirchenräten.....S. 9

Fortschritt der Sanierungsarbeiten in Greiffenberg.....S. 14

Gottesdienst zur Goldkonfirmation.....S. 19

Neues vom Pfarrhof in Greiffenberg.....S. 21

Renovierter Treppenaufgang im Gemeindehaus.....S. 24

Frühjahrsputz in Biesenbrow.....S. 26

Neue Termine für Predigtvorträge.....S. 28

Einladung zum Hausabendmahl/Hausgottesdienst.....S. 29

Andacht zum Gründonnerstag im Kindergarten.....S. 30

Herzliche Einladung zum Konfirmandenunterricht.....S. 31

Pilgerstadt Angermünde.....S. 32

Der Gemeindebrief - ein *Work in Progress*.....S. 33

Ortskunde

Die Greiffenberger Luthereichen.....S. 35

Titelthema: *Im Leben getragen – Für die Seele sorgen*

Wort- und Gedankenspiele zum Titelthema.....	S. 38
Ein Hausabendmahl in Bukarest.....	S. 40
Auszug aus einer Novelle - <i>Hochwürden Herr Pfarrer</i>	S. 43
Musik und Seelsorge.....	S. 47
Notfallseelsorge/Krisenintervention.....	S. 48
Ankündigung: Predigtvortrag.....	S. 50

Gemeindebildung

ABC des Glaubens: B wie <i>Bildersturm</i>	S. 53
Studiengangsvorstellung: Religions- und Gemeindepädagogik....	S. 55

Veranstaltungen und Termine

Terminverschiebung: Leseabend in St. Marien.....	S. 58
Klassik in der Kerkower Dorfkirche.....	S. 60
Ankündigungen aus der Kantorei.....	S. 61
Weitere Termine.....	S. 66
Terminkalender.....	S. 68
Regelmäßige Termine.....	S. 79

Freud und Leid

Geburtstage und Jubiläen.....	S. 81
Taufen und christliche Trauerfeiern.....	S. 85

Impressum

Kontaktdaten.....	S. 85
Redaktionelle Angaben.....	S. 88
Bildnachweise.....	S. 90
Spendenkonto + Ankündigung kommender Gemeindebrief.....	S. 91





Die Andacht:

Im Leben getragen...

Was trägt mich in meinem Leben? Viele Antworten sind da möglich. Manche sind schwerwichtig, wie zum Beispiel Familie oder Glauben, andere leichter, wie Erholung an einem einsamen See.

Für mich gehört auch der Humor und das Lachen dazu und davon gibt es in der Bibel gar nicht so wenig, wie wir vielleicht denken.

Im Psalm 126 heißt es:

„Wenn der Herr die Gefangenen Zions erlösen wird, so werden wir sein wie die Träumenden. Dann wird unser Mund voll Lachens und unsere Zunge voll Rühmens sein.“

„Unser Mund sei voll Lachens“ – das ist auch der Titel und Eingangschor einer Kantate von Johann Sebastian Bach.

Stellen wir also dieser Zeit unser Lachen und unseren Humor entgegen.

Da hält ein Prediger eine lange, sehr lange Abschiedsrede. Man sieht sich vielleicht für lange Zeit nicht wieder. Der Raum ist dicht besetzt, die Luft wird stickig. Müdigkeit breitet sich aus. Einer sitzt auf der Fensterbank, seine Gedanken wandern, die Augenlider werden schwer. Der Mann schläft ein und fällt durchs Fenster nach draußen. Aber er kommt lebend aus der Geschichte heraus. *Eutychos* heißt er – auf Deutsch: *Glück*. Nur wenn man so heißt, wird aus dem Fenstersturz – ein Glücksfall! Lukas erheitert uns mit dieser Episode in der Apostelgeschichte. Glück! Anthony de Mello bietet eine „Weisheitsgeschichte“ dazu: Jemand fragte den Meister: „Glauben Sie an Glück?“ –

Durchaus“, erwiderte er mit einem Aufblitzen in seinen Augen. „Wie sonst ließe sich der Erfolg von Leuten erklären, die man nicht mag.“

Humor in der Bibel: nicht auf jeder Seite und manchmal nur hintergründig. In der Überlieferung sind die humorvollen Züge meist vom Glaubensernst und Leidenston überlagert.

Zweimal waren die Jünger Jesu dabei, als große Menschenmassen mit wenigen Broten satt wurden. Der Evangelist Markus erzählt dann weiter. Nun sind die Zwölf mit Jesus allein im Boot unterwegs. Die Jünger machen sich Sorgen: Sie haben nur ein Brot dabei. Sie fürchten hungern zu müssen, denn weit und breit auf dem See Genezareth kein Bäckerboot. Die Angst vor möglichem Hunger raubt ihnen die Erfahrung, dass sie doch bisher immer satt wurden. Wenn sie sich auf ihre jüngsten Erfahrungen verließen, könnten sie zuversichtlich weiterrudern.

Eine komische Situation. Solche Komik wird eher bei anderen sichtbar. Aber gibt es solche Lähmung nicht auch bei uns – gespeist aus der Sorge, was alles eintreten könnte, aber bisher nie eintrat?

Apropos Boot: Ein Prediger im Bamberger Dom fragte seine Gemeinde: „Wissen Sie, warum das Schiff der Kirche nicht untergehen kann?“ Wer kann das schon in einem jahrhundertalten Dom beantworten? Der Prediger sagt's selbst: „Weil das Kirchenschiff von so vielen Nietenzusammengehalten wird.“

Das leitet über zu einem anderen Aspekt: Bislang haben wir ein befreiendes und erlösendes Lachen im Blick gehabt. Das ist das Trotzdem-lachen. Denn „auch beim Lachen kann das Herz trauern“ heißt es in den Sprüchen.

Angemaßte Macht lächerlich machen, das konnte Jesus – nach Lukas – auch:

als er vor gefährlichen Intrigen des Herodes gewarnt wurde, nennt er ihn einen „Fuchs“. Das klingt nur auf den ersten Blick wie Respekt gegenüber dem Listigen. Aber ein Fuchs ist kein „Löwe von Juda“. Er lässt ihm bestellen: Er könne ihm gar nichts anhaben; denn als Prophet müsse er in Jerusalem, nicht in Galiläa, getötet werden. Aber in Jerusalem hat Herodes nichts zu sagen.

Manchmal gilt also: wer zuerst lacht, lacht am wirkungsvollsten. Der Lacher zeigt, dass er nicht einzuschüchtern ist. Das Gelächter ist der Hoffnung letzte Waffe.

Zum Schluss möchte ich noch Zachäus erwähnen, dem zwar durch fremde Macht potenten, aber wenig beliebten Oberzollrat. Seine Weitsicht ist durch seine Kleinwüchsigkeit begrenzt. Das behindert seine Neugier. So klettert er auf einen Baum. Hier kann er sehen, ohne selbst entdeckt zu werden. Doch gerade dort in

seinem Versteck wird er entdeckt und angesprochen: „Steig herunter!“ Und da wird er noch kleiner als je zuvor. Übereifrig ist er darum bemüht, Wiedergutmachung seines unrechten Tuns zu versprechen, er wird's hoffentlich wahr gemacht haben. Die Zuschauer werden sich nicht nur gewundert, sondern auch amüsiert haben: Dass gerade dem das passieren musste! Der Baum des Verstecks und der Distanzierung wurde zum Baum der Erkenntnis.

Übrigens: Zachäus heißt übersetzt – Unschuld. Ausgerechnet! Wer da nicht lauthals lachen kann; tröstet sich mit Jesus Sirach: „Ein Narr lacht überlaut; ein Weiser lächelt nur ein wenig.“

Ihr Pfarrer Uwe Eisentraut



Neues aus den Gemeinden und den Gemeindegemeinderäten

Aus den Gemeindegemeinderäten St. Marien Angermünde und St. Annen Crussow ist folgendes zu berichten:

Im Februar trafen sich die Gemeindegemeinderäte auf Grund der besonderen Situation zu getrennten Sitzungen. Auf beiden Sitzungen stellten sich Jonathan Schmidt als neuer Pfarrer und Sung-Rim Park als neue Kantorin vor. Die GKR freuen sich sehr über die neuen Mitarbeiter und werden sie nach Kräften unterstützen.

Der GKR Angermünde beschloss eine Pachterhöhung für die landwirtschaftlichen Flächen, die Garagen und die Gärten. Seit vielen Jahren wurden keine Pachtanpassungen vorgenommen.

Auch mit dem Umbau des Gemeindehauses soll es weitergehen – es wird schön!

Nachdem die Gästewohnung im Dezember fertig gestellt wurde und für den neuen Pfarrer und die neue Kantorin jeweils ein Büro eingerichtet wurde, ist die Mietwohnung hergerichtet worden. Pfarrer Schmidt und seine Lebensgefährtin sind im März dort eingezogen, bis das Pfarrhaus von der Freien Schule geräumt wird. Jetzt wird das Treppenhaus gemalert. Außerdem sind die Heizungsmonteur gerade dabei, einen neuen Heizkessel einzubauen, denn die Betriebslaubnis läuft in diesem Jahr ab. Zugleich werden wir auch die Kellerräume mit Heizkörpern versehen, damit den Verschönerungen im Jugendkeller weitergehen kann.

Die GKR St. Marien und St. Annen haben beschlossen, den Kreiskirchenrat darum zu bitten, den Beschäftigungsumfang von Manuel Stübecke von 75% auf 100% anzuheben.

Das Konsistorium hat die Beauftragung von Pfarrer Eisentraut für seine Tätigkeit im Pfarrsprengel bis zum 31. Dezember 2022 verlängert.

Im Gemeindegemeinderat St. Annen Crussow wurde in der Februarsitzung der Haushalt für das laufende Jahr beschlossen. Außerdem gab es eine Diskussion über ein Triptychon, welches vor vielen Jahren gekauft wurde. Dies muss vor dem Umbau gesichert werden. In diesem Jahr soll auch die Restaurierung des Anbaus an der Neukünkendorfer Dorfkirche beendet werden.

Im März tagten beide Gremien dann wieder gemeinsam, wenn auch in der beheizbaren Seitenkapelle der St. Marienkirche zu Angermünde. Für den Crussower Bereich wurde Frau Doris Erlautzki als 1. Stellvertreterin für die Kreissynode gewählt und eine Sitzung später Frau Jordan-Nimsch als 2. Stellvertreterin.

Kreissynodaler für die Kirchengemeinde St. Annen ist Herr Steffen Bernsee.

In vielen Gemeinden lagern alte Aktenbestände, die noch gesichtet und geordnet werden müssen. So konnten wir Herrn Holger Schella ab 08. März befristet bis 30. Oktober 2021 einstellen, der die Akten von St. Annen und St. Marien in Ordnung bringt. Später auch die Akten von Greiffenberg und Schönermark.

Die Firma Arlt wurde beauftragt, für die Grundstücke in Crussow eine Baugrunduntersuchung vorzunehmen.

Das offizielle Schreiben des Konsistoriums mit der Bestätigung, dass wir zum 01. April 2021 einen Pfarrsprengel aus den KG Angermünde, Biesebrow, St. Annen Crussow, Greiffenberg und Schönermark bilden, ist eingetroffen.

In diesem Jahr wollen wir auch die Restaurierung der Wagner-Orgel in der St. Marienkirche angehen. Eine Orgelkommission hat die Vorarbeit geleistet und nun sind wir auf Sponsorensuche. Gerechnet wird erst einmal mit 500.000 € Kosten, Da der Kirchturmbau in Greiffenberg wesentlich teurer wird als geplant und somit der Bedarf an Eigenmitteln für die Greiffenberger Kirchengemeinde enorm steigt, haben die Kirchengemeinde St. Marien und St. Annen beschlossen, jeweils 10.000 € für den Bau zu geben. Alle Gemeinden des Pfarrsprengels unterstützen finanziell das Vorhaben. Dies ist ein wunderbares Zeichen für die Verbundenheit der Schwestern und Brüder im Pfarrsprengel. Für die Gästewohnung ist eine Gebührenordnung beschlossen worden. Peter Leschke ist als Hausmeister mit Hilfe eines Förderprogrammes des Jobcenters fortan für die nächsten zwei Jahre eingestellt.

Ihr Pfarrer Uwe Eisentraut

Bericht aus den Gemeindegemeinderäten Biesenbrow, Greiffenberg und Schönermark:

Mit dem Eintritt in den Ruhestand unseres Bruders Pfarrer Michael Heise hat sich in den Gemeinden Biesenbrow und Schönermark einiges geändert. Der Sitz des Pfarramtes Schönermark wurde nach Angermünde verlagert. Pfarrer Schmidt hat kommissarisch den Vorsitz des Gemeindegemeinderates Biesenbrow übernommen sowie den stellvertretenden Vorsitz in Schönermark von Pfr. Heise. Ebenso hat Pfr. Eisentraut den Vorsitz des GKR Greiffenberg an Pfr. Schmidt abgetreten. Pfr. Eisentraut bleibt aber mit der Fortführung der Sanierungsarbeiten der Greiffenberger Kirche betraut. In Biesenbrow konnten einige offene Fragen geklärt werden oder werden es derzeit. Der Blitzschutz am Turm der Biesenbrower Kirche wurde instandgesetzt, die notwendige Erdung erfolgte.

Die Nutzungsordnung und Fragen der Vergütung sowie Instandhaltung des Mobiliars der Ferienwohnung im Pfarrhaus Biesenbrow wird derzeit geklärt. Dies ist insbesondere vor dem Hintergrund der bevorstehenden Einführung der Umsatzsteuerpflicht für Kirchengemeinden nötig, die uns ab 2023 betreffen wird.

Die Sanierung der Kirche in Greiffenberg geht voran. Verteuerungen und Rückschläge bleiben hier nicht aus. Pfr. Eisentraut berichtete oben bereits davon. Mittlerweile haben sich einige Interessenten für das Pfarrgrundstück gefunden. Der GKR Greiffenberg wird die Interessenten anhören und eine Entscheidung fällen.

Der GKR Greiffenberg ist weiterhin um eine Klärung der zukünftigen Nutzung des Friedhofs Wilmersdorf bemüht. Eine baldige Klärung des Sachverhalts wird hier von allen Seiten angestrebt.

Ferner hat der GKR Greiffenberg der Verpachtung einer ca 8000m² großen Fläche in Günterberg zugestimmt, auf der Ferienhäuser errichtet werden sollen. Die Stadt Angermünde trat an die Kirchengemeinde Greiffenberg heran mit der Bitte, die Kirche in Bruchhagen der kommunalen Nutzung bei Trauerfeiern zur Verfügung zu stellen. Der GKR stimmte dem Antrag nach ausführlicher Diskussion zu unter der Voraussetzung, dass die Ordnung des Raumes und die Zeichen des christlichen Bekenntnisses zu keinem Zeitpunkt verändert oder verhüllt werden dürfen. Ferner steht es der Kirchengemeinde frei, in Bezug auf etwaige Redner von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen.

Aus dem Schönermarker Bereich ist zu vermelden, dass verschiedene Bau- und Instandsetzungsverfahren zügig und erfreulich voranschreiten.

Eine mit Auflagen versehene Bewilligung des Landesdenkmalamtes für die Instandsetzung des Friedhofsweges in Mürow liegt vor. Die Gemeinde dankt ganz herzlich für zahlreiche Spenden aus Mürow, besonders dem Dartclub Mürow, sowie der Firma Teut.

Die Instandsetzung der Glocken in Welsow sowie die Sanierung des Gestühls in Grünow werden weiterverfolgt. Der GKR ist zuversichtlich, auch hier im Laufe des Jahres Fortschritte vermelden zu können. In Schönermark wurde mit der Sanierung des Pfarr- und Gemeindehauses begonnen. Die Fenster wurden erneuert und die Sanierung des Daches steht bevor. Ehepaar Heise bewohnt die Pfarrwohnung weiterhin - ab 1. Mai zur Miete. Der Gemeinderaum steht der Kirchengemeinde weiterhin zur Verfügung. Herr Holger Schella ist derzeit im Pfarrsprengel mit der Ordnung der Archivalien beauftragt und wird in den nächsten Monaten auch

sämtliche Akten und Kirchenbücher aus Schönermark nach Angermünde überführen, sichten und sortieren. Kirchenbücher sowie Akten des täglichen Gebrauchs werden im Pfarramt in Angermünde verbleiben, weitere Akten ins kreiskirchliche Archiv überführt.

Schließlich blicken die Gemeindeglieder auf die Osterzeit zurück. Wir konnten schöne Gottesdienste feiern - Gott sei es gedankt! - und Pfr. Heise konnte in Frauenhagen am Ostersonntag sogar eine Taufe feiern. Dafür sind wir sehr dankbar. Manche lieb gewordene Tradition musste aber leider auch in diesem Jahr ausfallen oder anders als gedacht durchgeführt werden. So konnte der Osterspaziergang in Mürow auch dieses Jahr wieder nicht stattfinden. Die Osternachtfeier, die für Günterberg geplant war, wurde in St. Marien, Angermünde gefeiert. Dafür fanden in Günterberg einige Wochen zuvor Filmaufnahmen in der Kirche statt und eine

Drohne flog um und durch das Kirchenschiff. Der Jugendkreuzweg fand in diesem Jahr in einer Mischform (hybrid) aus Videoaufnahmen und präsentierten Anteilen statt. Jugendliche haben Texte eingesprochen, gesungen, eine Abendmahlszene im Günterberger Altarraum dargestellt und schließlich mit anderen Gemeinden des Kirchenkreises zeitgleich - aber dezentral - den Jugendkreuzweg am Freitag vor Karfreitag in der Angermünder St. Marienkirche gefeiert.

Ihr Pfarrer Jonathan Schmidt



Fortschritt der Sanierungsarbeiten in Greiffenberg

Befehl dem HERRN deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohlmachen.

(Ps. 37,5)

Es ist für mich nicht so leicht über den Baufortschritt an unserem Kirchturm in Greiffenberg zu sprechen. Wie jeder sehen kann, ist leider seit Wochen nicht zu sehen, dass etwas vorwärts geht. Die Bekrönung sollte schon im Februar den Turm schmücken und die Rüstung sollte auch schon zurück gebaut sein und die Sicht auf die Uhr wieder frei geben. Der Turmknauf (auch Turmkugel oder Turmknopf genannt – ist eine verschlossene, oft runde und oft vergoldete Metallkapsel auf der Spitze des Kirchturms welche mit Zeitdokumenten gefüllt wird)

steht noch in der Kirche, die Ziffernblätter der Uhr ebenso und einige Teile der Uhr sind sogar noch in Thüringen.

Da steht natürlich die Frage im Raum: „Warum geht es nicht weiter?“. Also an CORONA lag es in diesem Falle nicht. Die Bekrönung hätte längst an Ort und Stelle sein können, aber die Arbeiten an der Lanze (der Teil der den Turmknauf, die Wetterfahne und den Stern aufnimmt) waren in keinem statisch einwandfreien Zustand gearbeitet worden. Die Lanze war zu schwach für die Last, die getragen werden muss. Des Weiteren entsprach der Stern im Aussehen nicht den Vorstellungen unserer Gemeinde und auch nicht den Vorgaben der Denkmalbehörde. So warten wir also weiter, damit endlich die Arbeiten voranschreiten.

Der Termin für die Feierlichkeiten zur Bekrönung wird dann zeitnah öffentlich über die Presse mitgeteilt.

Leider sieht es auch sehr knapp mit dem lieben Geld aus, weil immer wieder Förderungen abgelehnt oder gekürzt werden.

Ich möchte heute noch mal jede und jeden ansprechen, darüber nachzudenken, ob nicht ein kleiner Betrag für unsere Kirche erübrigt werden kann. Sie würden unserer Kirche damit sehr helfen. Die Bankverbindung finden Sie am Ende des Gemeindebriefes. Von Herzen dankbar sind wir für die erhaltenen Spenden von jeweils 10.000 Euro von unserer Partnergemeinde aus Essen, von Jan Teut (Windmüller), der Stadt Angermünde sowie von Kirchengemeinden des Pfarrsprengels Angermünde.

Mit dem erhaltenen Geld können die Arbeiten am Turm weitergeführt und hoffentlich dann auch bald zum Abschluss gebracht werden.

Eine gesegnete Frühlingszeit wünscht Ihnen *Uwe Thürnagel*







Gottesdienst mit den Goldkonfirmandinnen und Goldkonfirmanden

In diesem Jahr möchten wir gerne wieder eine „Goldene Konfirmation“ feiern. Die letzte „Goldene Konfirmation“ haben wir im September 2018 gefeiert und die Teilnehmer waren emotional sehr berührt über das Zusammentreffen nach 50 Jahren. In der halben Stunde vor dem Gottesdienst hat man sich vorsichtig angenähert mit „Wer bist du?“, „Schön dass wir uns wiedersehen.“ oder „Oh, wie lange haben wir uns nicht mehr gesehen.“ Im Nachgang habe ich noch mehrfach Post von Teilnehmern erhalten, welche sich für den schönen Tag bedankt haben.

Wir haben uns trotz Corona dazu entschlossen die Konfirmanden der Jahre 1969 – 1972 einzuladen und hoffen sehr, dass uns das unter Corona-Bedingungen gelingt.

Die Vorbereitungen dazu sind voll im Gange, die Kirchenbücher sind gewälzt, viele Telefonate werden geführt und E-Mails durch die Welt geschickt.

Die Gottesdienste zur Goldenen Konfirmation werden am 05. und 12. September in der Greiffenberger Kirche gefeiert werden.

Bis dahin bleiben Sie gut behütet!

Ruth Thürnagel





Neues vom Pfarrhof in Greiffenberg

Es ist jetzt schon einige Zeit her, dass wir über den Pfarrhof in Greiffenberg berichtet haben. Es hat sich viel getan, wenn auch nicht alles positiv erscheint und auch in der Seele weh tut.

Aber halten wir uns einfach an Prediger 3,1-15: „Alles hat seine Zeit“.

Und nun ist die Zeit gekommen, in der wir uns von unserem geliebten Pfarrhof mit Pfarrhaus, Gemeindehaus, Pfarrscheune und Pfarrgarten verabschieden müssen. Wir können dieses große Objekt finanziell nicht mehr tragen und die Ausnutzung ist leider auch nicht mehr wie früher gegeben.

Derzeit werden Verkaufsgespräche mit Interessenten des gesamten Pfarrhofensembles geführt, die hoffentlich bald ein gutes Ende finden. Es wurden wunderbare Konzepte für die zukünftige Nutzung vorgestellt und man konnte bei allen erkennen, dass man die Gemeinde auch in Zukunft gerne auf dem Pfarrhof begrüßen möchte. Wir werden sehen wie sich alles fügt und sind gespannt auf die Entwicklung. Einen Teil des Erlöses können wir dann hoffentlich in die weiteren Sanierungskosten unserer Kirche einfließen lassen.

Um uns würdig von unserem Pfarrhof zu verabschieden, ist es notwendig, dort auch „Klar Schiff“ zu machen, um es dem neuen Eigentümer zu gegebener Zeit ordentlich zu übergeben. Wir werden noch ein paar Arbeitseinsätze starten müssen, um das Objekt ordnungsgemäß zu verlassen.

Anfangen möchten wir mit einem „Trödelmarkt“, der keiner ist, da wir ja größere Menschenansammlungen vermeiden müssen. Aus diesem Grund gibt es keinen festen Termin sondern Sie melden sich bei Interesse und wir werden dann einen oder mehrere Tage festlegen, an denen wir in kleinen Gruppen im „Nachlass“ stöbern.

Dazu melden Sie sich bitte telefonisch **033334 300** oder per E-Mail RuthundUwe.Thuernagel@t-online.de. Der Erlös aus dem Trödelmarkt fließt dann in die Baukasse.

Im Anschluss an diese Aktion werden wir dann mit den Aufräumeinsätzen starten, wo auch wieder fleißige Hände gebraucht werden.

Allen eine gute Zeit!

Ruth Thürnagel





Alles neu macht der Mai im Gemeindehaus

Renovierter Treppenaufgang zum Mai eröffnet

Es fanden Renovierungen statt! Sehen Sie sich hier unsere Vorher/Nachher-Bilder vom Treppenaufgang im Angermünder Gemeindehaus an:





Es grüßt

Ihr Torsten Schünemann

Frühjahrsputz in Biesenbrow

Bei zwar frischen Temperaturen aber schönem frühlingshaften Wetter hat am 24.04. der diesjährige Frühjahrsputz auf unserem Friedhof stattgefunden. Etwa 15 Biesenbrowerinnen und Biesenbrower waren dem Aufruf von Andreas Klemke aus dem GKR gefolgt und haben tatkräftig das Kirchenumfeld und den Friedhof wieder sommertauglich aufgefrischt.

Dank des großen Geländes konnten auch alle Abstandsregeln sehr gut eingehalten werden.

Die Gelegenheit wurde auch rege genutzt, um unseren neuen Pfarrer Jonathan Schmidt einmal persönlich kennen zu lernen.

Die Kirchengemeinde dankt allen Unterstützerinnen und Unterstützern der Aktion und hofft auf baldige Gottesdienste in der sanierten Kirche.

Für den GKR *Philipp Steffens*





Vorträge zu den Themen des Gemeindebriefs

Neue Termine!

Sehr gerne hätten wir im Mai den ehem. Greiffenberger Pfarrer Dr. Justus Werdin empfangen, damit er im Angermünder Gemeindehaus zum Thema des letzten Gemeindebriefs im Predigtvortrag spricht:

Sterben-Tod-Ewigkeit.

Leider – aufgrund aktuell bestehender Maßnahmen – verschieben wir die geplanten Predigtvorträge.

In Zukunft wollen wir an der Idee festhalten, dass ein Vortrag im Erscheinungszeitraum des Gemeindebriefs zum Titelthema stattfindet – ein Predigtvortrag mit gottesdienstlichem Charakter.

In diesem Jahr holen wir die Vorträge mit einer Reihe nach!

In Form von drei Vortragsabenden, unterbrochen durch die Herbstferien, laden wir Sie somit herzlich zu den folgenden Terminen ein:

Mittwoch, 29. September 2021

Pfarrer **Dr. Justus Werdin** spricht zum Thema:

Sterben-Tod-Ewigkeit

Mittwoch, 06. Oktober 2021

Pfarrerin **Ingrid Stübecke** und Pfarrer **Manfred Stübecke** sprechen zum Thema:

*Im Leben getragen -
Für die Seele sorgen*

Mittwoch, 27. Oktober 2021

Der Film zum Reformationstag!

Zum Thema des Gemeindebriefs – *Der Blick in die Geschichte* – zeigt **Manuel Stübecke** seinen Dokumentarfilm „Erinnerungen und Entwicklungen in Siebenbürgen“ (Kinopremiere 2019)

*Jeweils 18 Uhr im
Gemeindehaus Angermünde*

Christus lädt ein. Bei Ihnen Zuhause. Sie werden erwartet!

Jesus Christus hat Platz genommen an Ihrem Küchentisch und wartet auf Sie. Setzen Sie sich! Nehmen Sie sich eine halbe Stunde Zeit, um mit unserem Herrn und Bruder ins Gespräch zu kommen.

Feiern Sie das Mahl mit Ihm, Er lädt Sie ein - bei Ihnen Zuhause!
Vieles ist derzeit anders als sonst. Das Heilige Abendmahl ist eine seltene Freude und Stärkung geworden. Gottesdienste verlaufen anders, als wir es gewohnt sind. Das Singen fehlt uns. Die Gemeinschaft steht unter dem Zeichen steter Vorsicht. Aber manches ist so wie immer. Manches ändert sich nicht. Christus lädt an Seinen Tisch. Er lädt zu Gespräch, Trost und Stärkung an Leib und Seele.

Vielleicht war Ihnen das gar nicht bewusst, aber Gottesdienst kann man nicht nur in der Kirche feiern. Tatsächlich haben die ersten Christen ihre Gottesdienste in Privathäusern gefeiert – öffentlich durften sie sich nicht treffen. Und auch heute gibt es viele Länder, in denen Christen sich nur geheim treffen können. Gott sei Dank ist das bei uns nicht so. Wir müssen uns nicht verstecken und müssen keine Repressalien fürchten, wenn wir uns zum Lobe Gottes versammeln. Und wo wir das tun, ist gar nicht so wichtig. Natürlich ist der genuine Ort die Kirche. Doch auch in Ihrer Küche, Ihrer Wohnstube oder im Garten kann man auf Gottes Wort hören, zu Ihm beten und Sein Mahl halten. Genau das biete ich Ihnen an. Nehmen Sie gern Kontakt mit mir auf. Rufen Sie an oder schreiben Sie mir oder sprechen Sie mich an. Wir vereinbaren einen Termin und ich komme zu Ihnen - mit Gottes Wort, Brot und Kelch im Gepäck - und wir feiern Gottesdienst. Wann und wo Sie wollen. Ich freue mich auf Sie und grüße Sie herzlich!

Ihr **Pfarrer Jonathan Schmidt**

Tel: 0151 – 285 030 77

Mail: j.schmidt@DeinPfarrsprengel.de

Andacht zu Gründonnerstag im Kindergarten

Pfarrer Jonathan Schmidt und Prädikant Manuel Stübecke luden zu Gründonnerstag den Kindergarten ein und hielten Andacht. Gemeinsam wurde des letzten Abendmahls Jesu gedacht, das letzte Ma(h)l (vor der Kreuzigung), dass Jesus gemeinsam mit seinen Freunden Brot und Wein teilte.

Manuel Stübecke hat mit Jahresbeginn die Trägervertretung für den Kindergarten übernommen. Die Kirchengemeinde wird fortan deutlicher ihre Verantwortung als Trägerin wahrnehmen und den christlichen Aspekt in die konfessionelle Einrichtung bewusster einbringen.

Ebenfalls wird in der Einrichtung an der Aktualisierung der Konzeption gearbeitet. Es stehen schöne Entwicklungen an!

Ihr Manuel Stübecke



Herzliche Einladung zum Konfirmandenunterricht!

Mit dem neuen Schuljahr wird auch ein neuer Konfi-Kurs beginnen. Alle jungen Menschen ab 12 Jahren (oder in der 7. Klasse) sind eingeladen, die Grundlagen des christlichen Glaubens kennenzulernen. Wir werden miteinander in der Bibel lesen, über den Glauben reden, Gottes Gebote und Verbote verstehen lernen, beten, singen, Gottesdienste feiern und vieles mehr.

Am Ende des Konfirmandenunterrichts könnt Ihr – wenn Ihr schon als Kind getauft wurdet – selbst „Ja“ sagen zu Eurer Taufe. Oder, wenn Ihr nicht getauft seid, begründet entscheiden, ob Ihr getauft werden wollt. In jedem Fall liegt am Ende die Entscheidung bei Euch.

Nähere Informationen erhaltet Ihr zu Schuljahresbeginn. Wer aber bis dahin nicht warten möchte, kann sich schon jetzt anmelden:

- Im Gemeindebüro: 03331 – 210 20
- Oder bei Pfarrer Schmidt: 0151 – 285 030 77
- Oder per Mail an:
schmidt-angermuende@kirche-uckermark.de

Ich freue mich auf Euch und grüße Euch herzlich!

Euer Pfarrer Jonathan Schmidt

Pilgerstadt Angermünde

von Holger Müller-Brandes

Haben Sie auch schon die „Jakobsmuschel“ in Angermünde gesehen? An verschiedenen Bäumen prangt das gelbe Symbol der Muschel auf blauem Grund und weist dem Pilger den „Jakobsweg“, der ihn schlussendlich bis nach Santiago de Compostela führen soll. Oder um es gendergerecht mit dem großen deutschen Dichter Wilhelm Busch zu sagen:

„Drauf so schau'n sich fröhlich an
Pilgersfrau und Pilgersmann“

Auch, wenn es von Angermünde aus noch über 2.600 km sind, die es zurückzulegen gilt. Wir haben uns als Gemeinde sehr gefreut, als bereits vor einigen Wochen der Tourismusverein auf Jonathan Schmidt und Holger Müller-Brandes mit der Anfrage zukam, wie man sich gemeinsam darauf vorbereiten kann, dass Pilger auch in Angermünde eintreffen und hier Station machen werden. Neben ganz praktischen Fragen, wo z.B. ein Pilgerstempel erteilt werden kann, sollte auch der spirituelle Aspekt, der die wichtigste Motivation für Menschen darstellt, sich auf eine Pilgerreise zu begeben, zur Geltung kommen.

In diesem Sinne hat sich eine ökumenische Arbeitsgruppe unter der Leitung von Jonathan Schmidt gebildet, die gemeinsam eine Pilgerbroschüre erstellt. Im Zentrum soll eine „Pilgerandacht“ stehen, welche die persönliche geistliche Einkehr der Gäste in der St. Marienkirche begleiten kann. Dabei geht es auch darum, auch Konfessionslose oder Andersgläubige für eine christliche Perspektive zu öffnen. All das sind erste Schritte. Der Pilgerstempel wird sowohl im Haus Uckermark als auch in der St. Marienkirche zu den Öffnungszeiten erhältlich sein. In Zukunft wird sich auch die Frage stellen, ob in räumlicher Nähe sogenannte Pilgerherbergen, einfache und kostengünstige Unterkünfte, zur Verfügung stehen. Falls Sie sich dafür interessieren sollten, kommen Sie doch bitte auf uns zu.

Auf der Rückseite finden Sie den neuen Pilgerstempel!

Der Gemeindebrief – ein *Work in Progress*

Liebe Gemeinde!

Sie halten die neue Ausgabe des Gemeindebriefs in Ihren Händen. Oben ist angegeben, dass der Gemeindebrief ein „Work in Progress“ ist – im Beamtendeutsch würde man es wohl so bezeichnen: „Ein laufender Vorgang“ – oder, wie es mein Deutschlehrer im Unterricht formulierte, „Ein Text ist immer eine Baustelle“.

Somit ist auch der Gemeindebrief eine Baustelle. Wir probieren zum Beispiel neue Formen aus und aufgrund Ihrer Rückmeldungen fühlen wir uns in manchen Ideen bestätigt und wieder andere prüfen wir neu und verändern etwas.

Hatten wir noch in der letzten Ausgabe geplant, in der „Ortsvorstellung“ alphabetisch vorzugehen, ist es nun so, dass mich ein ganz vorzüglicher Artikel über die Greifenberger Luthereichen im Kirchenwald erreicht hat, der nun die Kategorie „Ortsvorstellung“ in dieser Ausgabe bildet.

Kurz gesagt: Wir werden in der Kategorie nicht mehr alphabetisch vorgehen, sondern fortan Ihren Blick auch ganz bewusst auf Besonderheiten an manchen Orten lenken. Außerdem haben wir in dieser Ausgabe in unserem Titelthema über die „Seelsorge“ den Auszug aus einer Novelle.

Auch das ist ein Experiment und wir freuen uns wieder auf Ihre Rückmeldungen zu dieser Ausgabe, denn es soll ein spannender Gemeindebrief für unseren Pfarrsprengel sowie Freundinnen und Freunde unseres Pfarrsprengels sein und bleiben.

Hiermit halten Sie also die aktuelle Ausgabe in Ihren Händen, die gleichzeitig Zeugnis für die Lebendigkeit unserer Gemeinden ist!

Ihr Manuel Stübecke



Ortskunde



Die Luthereichen im Greiffenberger Kirchenwald

Mit Luther durch den Waldumbau

Ein paar Jahre wachsen sie nun schon, die Luthereichen im Wald der Kirchengemeinde Greiffenberg.

Ihren Namen verdanken sie dem Gemeindegemeinderat, zum Andenken und zur Ehre Martin Luthers, dessen Bibelübersetzung vor 500 Jahren in diesem Jahr gefeiert wird.

Gerne denke ich an die Aktion vor 6 Jahren zurück, als wir mit einer großen Gruppe an Interessierten die über 5000 Pflanzen in die Erde pflanzten. Waldumbau war angesagt, ein Mischwald sollte es werden, in dem die Eichen den größten Anteil übernehmen, so wie es der Standort naturgemäß hergibt. Der mittelalte Kiefernwald darüber war lückig und vom Sturm zerzaust.

Eichen können sehr alt werden, auf ihnen leben die meisten Tierarten.

Als Speicher bindet das dauerhafte Eichenholz sehr lange den Kohlenstoff, der dann nicht in der Atmosphäre landet. Eicheln als Saatgut sind sehr willkommen und auch das Holz dieser Baumart ist ohne Chemie dauerhaft und vielfältig einsetzbar.

Doch bevor man ernten kann, muss man pflanzen und pflegen. Die Natur pflanzt natürlich auch, jedoch sind die Bedingungen meistens so unwirtlich, dass sich kein Erfolg einstellen kann. Erst einmal müssen alte Bäume da sein, die Samen tragen. Kleine Keimlinge werden vom Wild verbissen oder vertrocknen. Versteckt der Eichelhäher die Eichel in der Moosschicht, wird sie oft vom Wildschwein gefunden und kann kein Baum mehr werden.

Menschliche Fürsorge für den Wald bedeutet, kleine Bäume zu pflanzen, zu schützen und zu pflegen, damit sie wachsen können. Eine Umzäunung gehört essentiell dazu.

Die notwendige finanzielle Unterstützung wird von den Bundes- und Landesforstverwaltungen mit Förderprogrammen gestützt, deren Mittel kamen auch in Greiffenberg zum Einsatz.

Eichenkulturen werden immer etwas mehr betreut als andere. Die Eiche als ausgesprochen lichtbedürftige Baumart mag es, wenn man das Gras um sie herum weg mäht oder die Brombeerranken kappt, damit sie ihre Blätter entfalten können. Die enge Pflanzung und die Berührung mit den Nachbarbäumen treibt ihr Wachstum in die Höhe. Auch ein erstklassiger Baum von geradem Wuchs erfüllt die Eigenschaft als Lebensraum. Ein paar Jahre wird es noch dauern, bis die ersten Eichenäste die kienigen Kronen der alten Kiefern einholen.

Wir mischten aber auch ein paar Vogelkirschen in Gruppen gepflanzt dabei, die Blüten sollten Insekten satt machen und

ihre Früchte sollten im Wald zahlreiche Abnehmer finden. Um es gleich vorwegzunehmen, die Kirsche fühlte sich dort nicht wohl. Nicht eine Kirschengruppe gedieh. Wir dachten, das Angebot an die vielfältige Natur dort Kirschen wachsen zu lassen gelang: nein, es gelang nicht.

Belohnt wurden wir dann doch noch mit dem erfreulich guten Wachstum einiger beigemischter Nadelbäume. Extra gepflanzt als grünes Beiwerk der zukünftigen Gottesdienste zur Weihnachtszeit. Die neu aufgebaute Greiffenberger Kirche kann sich dann bald mit Luthergrün schmücken.

Dieser kleine Bericht soll die Interessierten über unser schönes Waldumbauprojekt informieren und allen danken, die an der Durchführung und Pflege beteiligt waren und sind.

Mit vielen Grüßen

Kristina Wendt

*Im Leben getragen –
Für die Seele sorgen*



Wort- und Gedanken- spiele zum Titelthema von Manuel Stübecke

Vor ein paar Jahren bin ich in Siebenbürgen einem Pfarrer begegnet. Er war nicht nur Pfarrer, sondern auch Humorist. Ich fragte ihn, was schwerer sei – Pfarrer zu sein oder Humorist. Er sagte, dass letzteres unlängst schwieriger ist. Auf den Humor hätte er sich stets besser vorbereiten müssen als auf die sonntägliche Predigt – der Humor ist eine schwere Sache. Als Humorist wurde er auch einmal eingeladen, um auf einer Konferenz zu sprechen – das war noch vor der Wende. Da auch die kommunistische Partei eingeladen war, wurde er im Programm als „Psychiater“ bezeichnet und vorgestellt. War dem hochwürdigen Komitee der Konferenz ein Fehler unterlaufen?

Er fragte den Veranstalter, was es damit auf sich hätte. Dieser gab sich weltgewandt und sagte, dass ja das griechische Wort „Psyche“ übersetzt „Seele“ bedeute und der „latros“ sei der Arzt – der *Psychiater* wäre also der *Seelenarzt* – wie passend für einen Seelsorger.

Das, was sich hinter dem griechischen Begriff der „Psyche“ verbirgt, war in der Antike ein Gegenstand philosophischer Betrachtung. Die Atomisten fragten sich beispielsweise, ob die Seele teilbar sei. Zumeist wurde die Seele mit den Elementen in Verbindung gebracht – so verstand man die Seele als vergleichbar zum Wind. Wie passend: auch in der Schöpfungserzählung pustet Gott den Odem des Lebens in seine Schöpfung und Jesus erklärt, dass der Heilige Geist „weht“, wo er will. Nicht zuletzt wird der Heilige Geist auch als „Paraklet“ bezeichnet, als Helfer, Fürsprecher – ein Tröster, denn auf die Seele kann auch die Schwermut drücken.

Eine neue Perspektive auf die Seele kann möglicherweise den Blick dafür öffnen, wie sich für die Seele sorgen lässt. Den Seelsorger als Psychiater, als Seelenarzt zu sehen, das ist vielleicht so eine neue Perspektive. Und als Seelenarzt kann unser Herr Jesus Christus größtes Vorbild sein – ein wunderbarer Ratgeber, wie Jesaja den Heiland ankündigte: als „Wunder-Rat“ (Jesaja 9,5). Denn Gott lebte in Jesus Christus bei und mit den Menschen – ER war/ist da.

Heute erfuhr ich, dass der historische *Hauptmann von Köpenick* seinerzeit (Beginn 20. Jahrhundert) auf dem Angermünder Postamt wegen Scheckbetrugs auffiel und den Behörden übergeben wurde und daraufhin im Stadtgefängnis einsaß. Ihm drückte so einiges auf der Seele. Mir gefällt so sehr die Verfilmung mit Heinz Rühmann (aus dem Jahr 1956) - die Gedanken Wilhelm Voigts, wie der „Hauptman“ bürgerlich heißt, machen deutlich, was ihm schwer auf der Seele lag:

„Und denn, denn stehste vor Gott, dem Vater,und der fragt dir ins Jesichte: Willem Voigt, wat haste jemacht mit deine' Leben. Und da muss ick sagen: Fußmatten, muss ick sagen, die hab ick jeflochten im Jefängnis. Det sachste vor Gott, Mensch. Aber der sacht zu dir: Jeh weck, sacht er! Ausweisung! Sacht er. Dafür hab ick dir det Leben nicht jeschenkt! Sacht er. Det biste mir schuldig. Wo is et? Wat haste mit jemacht?“

Fußmatten im Gefängnis geflochten - die Lebenszeit vertan...

Diese Worte machen mir deutlich, wie sehr wir unseren „Seelenfrieden“ von dem „womit“ abhängig machen; „womit“ wir Lebenszeit füllen und gefüllt haben. Dem Physiker und Relativitätstheoretiker Albert Einstein wird der Satz zugeschrieben, dass die „Zeit“ das ist, „was man an der Uhr abliest.“ Die Zeit - also eine Abfolge von Ereignissen, die schwer oder leicht auf unserer Seele liegen?

Im Jahr 2008 hielt der amerikanische Informatikprofessor Randy Pausch einen Vortrag über das „Zeitmanagement“. Bis heute ist dies ein Thema, was insbesondere im Berufsleben verortet wird. Ob in der Universität oder im Karriereratgeber: Es wird erklärt, wie man die Zeit nutzt, um noch mehr zu leisten. Wenige Monate vor besagtem Vortrag hatte Pausch seine Todesdiagnose erhalten: Krebs in der Bauchspeicheldrüse. Er warb dafür, dass Zeitmanagement nur ein Ziel haben sollte: Zeit zu haben für die Menschen, die man liebt. Menschen, die unserer Seele guttun; da sein und mit diesen Menschen leben - das kann der Seele ein Heilmittel sein.

Ein Hausabendmahl in Bukarest von Manuel Stübecke

Ein winziges Zimmer in einem äußeren Stadtteil von Bukarest. Eine Kellerwohnung. Etwas Licht scheint durch ein schmales Fenster auf einen kleinen Tisch. Das Treiben der Millionenstadt scheint weit entfernt. An der Wand, über dem Bett in der Ecke, hängen Schwarz/Weiß-Bilder, Menschen in alten Trachten. „Bis 90 Jahre habe ich gearbeitet und auf meinen Füßen gestanden“, erzählt Frau Mihalcea ganz bedacht. Ihr Gesprächspartner ist der junge evangelische Pfarrer Andrei Pinte. Vor kurzem ist die Dame 102 Jahre alt geworden. Seit ihrem hundertsten Geburtstag, erinnert er sie, war er jedes Jahr zu ihrem Ehrentag da. Seitdem er in der Gemeinde ist, besucht er sie. „Wie fühlen Sie sich?“, fragt Pinte sein Gemeindeglied. Seit einem Sturz sei es nicht mehr so gut, erzählt sie ihm. Auch mit dem Lesen, was sie immer so gerne getan hätte, ginge es nicht mehr. Er nickt und nimmt einen Schluck Kaffee aus einer weißen Tasse.

Das gute weiße Porzellan, das nur bei wichtigen Gästen oder an Feiertagen aus dem Schrank geholt werden würde, sagt sie.

Der junge Pfarrer fragt unvermittelt: „Bevor Sie geheiratet haben, wie hießen Sie?“ Sie schweigt. Der Verkehr der Millionenstadt ist zu hören und das Ticken einer Uhr. Sekunden vergehen. Dann antwortet sie: „Meine Mutter hatte nicht genug Verstand.“ Frau Mihalcea klopft sich mit der Handfläche auf ihren eigenen Mund, so als wolle sie sich selbst schelten. „Meine Mutter war eine Deutsche, ihre Mutter, mein Vater...“ Tränen kommen ihr. Die Familie stammte aus Jakobsdorf bei Hermannstadt, welches von den Rumänen Sibiu genannt wird. Ihr Mädchenname lautete „Kirschner“. „Ich habe geweint, als ich einen Rumänen heiraten sollte, ich wollte nicht“, bricht es aus ihr heraus.

Ihre Augen blicken aus dem Halbdunkel auf die Flamme der abbrennenden Kerze auf dem Tisch. Das Licht spiegelt sich in ihren Pupillen. Damals, sagt sie, habe es noch so viele Deutsche in Siebenbürgen gegeben, so viele Siebenbürger Sachsen, über 300.000.

Warum sie dann einen Rumänen heiraten sollte, das konnte sie nicht verstehen. Aber zumindest hätten sie sich „gut verkommen“.

Andrei Pinte ist selbst Rumäne – ohne deutsche Vorfahren, ohne 850-jährige Geschichte, ohne Gedanken an eine eigene Reformation im siebenbürgischen Kronstadt, der Stadt Braşov, ohne die Erfahrung, dass Familie und Freunde nach der Wende das Land verließen – Nachbarn schon, die gingen westwärts. Seine Eltern hielten es für eine gute Idee, dass er den evangelischen Religionsunterricht besuchte. Viele orthodoxe Eltern schickten ihre Kinder dorthin. „Zwei Stunden mehr auf Deutsch“ – so die Begründung. Die Gemeinschaft der evangelischen Siebenbürger Sachsen wird kleiner. 11.000 sind es heute noch – in ganz Rumänien. Dass der orthodoxe Andrei Pinte evangelischer Pfarrer wurde: eine Seltenheit. Zwar gäbe es viele im Land, wie er später erklärt, die sagten, seine Religion könne man nicht wechseln, aber er tat es und bereute es nicht. Nun will er aber der Aufgabe nachkommen, für die er gekommen ist. Er legt seine Hand auf den Abendmahlskoffer.

Stets ist dieser gepackt mit Bibel, Oblaten und dem Kelch. Mit ruhiger Stimme erklärt er: „Wir feiern das Abendmahl.“ So wie bei allen seiner bisherigen Besuche. Er ist dem Anlass entsprechend gekleidet. Sein Hemd unter dem schwarzen Sakko hat einen Einschub für einen Kollar, der weiße Kragen der Geistlichen. Nachdem alles bereit ist, liest er sanft aus der Bibel vor: „Wenn jemand meine Stimme hören wird und die Tür auftut, zu dem werde ich hingehen und mit ihm das Abendmahl halten und er mit mir.“

Beide beginnen ganz ruhig zu beten. Sie spricht das *Vaterunser* aus der Luther-Übertragung von 1912 und er aus der Fassung von 1984 – zwei Generationen, zwei Menschen, zwei Übersetzungen und doch ist es ein Gebet, das verbindet. „Erlöse uns von dem Bösen“, spricht er und im selben Rhythmus sie: „Erlöse uns von dem Übel“.

Langsam reicht er den Kelch, führt diesen an ihren Mund und spricht dabei: „Dies ist mein Blut, welches für euch vergossen wird“. Die Oblaten folgen – „mein Leib“ – dann wird der Segen gesprochen.

Einen Augenblick lang sitzen sie sich noch gegenüber und schauen sich an. Andrei Pinte will sich verabschieden und ihr noch etwas mit auf den Weg geben: „Lassen Sie sich nicht [geben Sie sich nicht auf] und bleiben Sie im Gespräch mit Gott!“ Sie schweigt und ihr Pfarrer fügt hinzu: „Es ist von Gott, dass Sie so viele Jahre haben.“ Dann gesteht sie: „Jeden Abend bitte ich Gott, dass er mich so einschlafen lassen soll, dass ich nicht mehr aufwache. Es tut mir weh, ich kann nicht mehr sehen, nicht mehr lesen...ich habe immer so gerne gelesen.“ In ihrem Zimmer liegt nur noch ein Buch, eine Bibel, darauf eine Packung mit Medikamenten. Pfarrer Pinte verabschiedet sich, er muss weiter und geht zurück – raus aus dem Keller – in eine andere Zeit.



Eine Nachbetrachtung:

Die Begegnung zum *Hausabendmahl in Bukarest* fand im Jahr 2014 statt. Ich war dort und recherchierte für einen Dokumentarfilm (von dem Sie auch in diesem Gemeindebrief lesen – eine Ankündigung für Oktober). Das Treffen in dieser kleinen Kellerwohnung in Bukarest, bei dem ich dabei sein durfte, hat mich tief beeindruckt und berührt. Es hat mir auch vor Augen geführt, wie sehr man als Mensch in seelsorgerischen Aufgaben in das Leben von anderen Menschen eindringt.

Ein wichtiger Aspekt, vielleicht sogar der wichtigste Punkt, den ich einmal zur Seelsorge gehört habe, lautet: „Sie wissen eigentlich gar nichts.“ Dieser Satz ist mitnichten bezogen auf die Ausbildung.

Wenn ich zu einem Trauergespräch gehe, beispielsweise zu Personen in meinem Alter, deren Eltern verstorben sind, dann gehe ich nicht pauschal von der Trauer meines Gegenübers aus, sondern ich frage nach: „Wie fühlen Sie sich?“ Die Antworten sind oft verblüffend... *Ihr Manuel Stübecke*

Auszug aus einer Novelle von Ludwig Ganghofer:

Hochwürden Herr Pfarrer



Vorbemerkung: Während meines ersten Masterstudiums (*Deutsche Sprache und Literatur*) stieß ich auf die Novelle *Hochwürden Herr Pfarrer* des bayerischen Schriftstellers Ludwig Ganghofer. Erstmals im Jahr 1880 veröffentlichte er diese Geschichte, in welcher der junge Sepp der katholische Priester in seinem Geburtsort wird. Er ist bei den Menschen und spricht die Sprache der Menschen und wird so ihr Seelsorger.

Ihr Manuel Stübecke

Und nun der Auszug aus der Novelle:

Da segnete eines Tages der alte hochwürdige Herr in seinem Heimatdorfe das Zeitliche, und wenige Wochen später vernahmen die Bauern von – sagen wir Wackersdorf – mit sehr getheilten Empfindungen die Kunde, daß Sepp zum Nachfolger des Hingeschiedenen ernannt wäre. Seine Verwandten sahen dem Eintreffen des neuen Pfarrers mit Stolz und großen Erwartungen entgegen, da sie sich mit der gerechten Hoffnung trugen, daß ihr zu geistlichen Ehren und Würden gekommenes Blut ihrer Stellung im Dorfe einen erhöhten Nimbus verleihen würde. Andere jedoch, die mit Sepp auf der gleichen Schulbank gesessen, von ihm gedrillt und geknechtet worden waren und sich inzwischen zu hausgesessenen Bauern und wahlfähigen Handwerkern ausgewachsen hatten, ergingen sich in recht pessimistischen Befürchtungen, und das um so mehr, als sie, wenn auch etwas dunkel und unbestimmt, von der energischen,

weder Einmischung noch Widerspruch duldenden Amtsführung vernommen hatten, die Sepp dort oben in jenem Gebirgsneste zu handhaben pflegte.

Beide Parteien vereinigten sich jedoch in der Spannung und Neugierde nach dem Aussehen des neuen Pfarrers, den sie seit seiner Primiz nicht mehr zu Gesicht bekommen hatten. All die zwölf Jahre her war Sepp nicht mehr als Gast in seinem Elternhaus eingekehrt – hatte ihm doch sein Beruf nicht einmal gestattet, dem Begräbnis seines Vaters beizuwohnen.

Nun sollte er als wohlbestallter Seelsorger in seinem Heimatdorfe Einzug halten – und am Tage seiner Ankunft waren Pfarrhof und Kirche von innen und außen mit Blumen, Tannenbäumchen und Laubgewinden geziert, während draußen vor dem ersten Hause des Ortes ein riesiger Triumphbogen sich über die Straße baute. Im grauenden Morgen schon war des Pfarrers Bruder, der Hofbauer, begleitet von der bejahrten Mutter, in blumengeschmückter Kutsche nach der Bahnstation gefahren –

und lange vor der Stunde, zu der sie zurück sein konnten, standen die Leute in dichten Gruppen vor dem Dorfe und spähten die weit sichtbare Straße entlang.

Endlich rollte, von Staub umwirbelt, der Wagen mit dem Erwarteten einher, die Rosse standen, die Böller krachten, die vom Lehrer angeführten Schulkinder intonierten einen Jubelchor – die Leute aber reckten die Hälse und stießen unter mühsam verbissenem Kichern die Ellbogen aneinander, denn aus der wankenden, ächzenden Kutsche stieg eine schwarze Gestalt, die den Größten im Dorfe noch um Haupteslänge überragte, mit Armen, Schultern und einem Leibe, daß der verhüllende Talar an Stoff wohl ausgereicht hätte für die Flügelröcke zweier richtiger Männer – mit einem Kopfe darüber, haarborstig, eckig und massiv, mit einem breiten Gesichte, daraus eine Nase sich ballte – eine Nase! Wo find' ich für die Schilderung dieser Nase Worte und Bilder?

Diese Nase war gar keine Nase – sie war eine Volksversammlung von Nasen und Näschen, von deren Gipfel eine flammende Röte über Wangen, Stirn und Lippen floß, wie – wie – wie glühende Lava über die Felshänge und Schroffen eines feuerspeienden, bizarr gebuckelten Berges.

Und das war Sepp, der neue Pfarrer von Wackersdorf! In der einen Hand den Hut, in der andern das dicke silberbeschlagene Rohr, so stand er, regungslos zur Erde niederblickend, vor den singenden Schulkindern, die mit scheuen Augen zu jenem monströsen Gesichtsberge hinaufschielten. Als dann das Lied zu Ende war, trat ein weißgekleidetes Mädchen aus der Reihe, reichte dem Pfarrer einen Blumenstrauß, knickste und begann:

»Hochwürdiger Herr Pfarrer, hören Sie mich an! Das ganze Dorf drängt jubelnd sich heran, Um Ihnen zu begrüßen, wie's der Brauch, Die Erwachsenen und die Schulkindern auch. In diesem Ort sind Sie geboren Und zum geistlichen Stand erkoren worden.

Nun kommen Sie durch Gottes Gnad und Gunst als hochwürdiger Herr Pfarrer zu uns. Das muß für Ihnen eine große Freude sein, Wie auch wir alle uns darüber freuen. Nun bitt ich Sie, nehmen Sie in Lieb und Güt Uns alle auf in Ihr Herz und Gemüt Und lassen Sie uns freundlich werden zuteil Ihre Sorge für unser Seelenheil Recht viele, viele Jahre noch. Der hochwürdige Herr Pfarrer lebe hoch!“

»Hoch! Hoch! Hoch!« schrie es in hundertstimmigem Chorus – dann räusperte sich Sepp, was eine atemlose Stille hervorrief, legte die Hand auf das Haupt des kleinen, weißgekleideten Mädchens, und unter stolzem Lächeln streifte er die Gesichter der Leute mit einem langsamen, forschenden Blick aus den kleinen, von Wangen und Lidern schier erdrückten Augen.

Wie angrollender Donner klang es, als er zu reden begann:

»Meine lieben Landsleute und nunmehrigen Pfarrkinder! Es freut mich außerordentlich, daß ihr euch so angstrengt habt wegen meiner, was allerdings bei jedem Pfarrer geschieht,

ob man ihn jetzt gern kommen sieht oder ungerne. Wie's in dem Punkt mit euch bestellt ist, das werden ja die nächsten Wochen zeigen. Aber mag's jetzt sein, wie's will, ich versprech euch, daß ich meiner Heimatgemeind ein redlicher Seelsorger sein und allweil euer Bestes im Aug haben will ... und wann's selber gegen euren Verstand und Willen ging. Also nochmals meinen besten Dank für alle und für jeden!

So! Und jetzt machen wir, daß wir heimkommen, denn ich hab seit gestern mittag nix Warms mehr gessen.«

Nachgedanken:

Einleitend zur Novelle schreibt Ganghofer über die Hauptfigur seiner Geschichte: „Weder er selbst noch sein Leben noch sein Wirken waren bedeutend und doch sind sie Betrachtung wert!“

Ein unbekannter Seelsorger... Wie viele bekannte und unbekannte Seelsorger begleiten ihre Gemeindeglieder durch ihre Lebenszeit – durch die Höhen und Tiefen des Lebens – hindurch?

Die Novelle von Ganghofer ist eine sehr herzliche Novelle, die (so viel sei gesagt) damit endet, dass Sepp im Flammenmeer, bei einem Rettungsversuch während eines Häuserbrands in seiner Gemeinde, stirbt. Als nun der Bischof kommt, findet er – statt des „renitenten und vorlauten Pfarrers“ (als solchen erleben wir Sepp in der Geschichte) einen „stillen Mann auf der Bahre“ vor. Der Gedanke daran, wie sehr eine Pfarrperson nicht nur der Seelsorger ist und zwischen der öffentlichen Rolle und dem Privatmenschen, mit eigenen Sorgen auf der Seele, einen Spagat machen muss, wurde von Ganghofer in die Form einer Novelle übertragen. Als sogenannte „Heimatliteratur“ mag sie trivial sein, doch nimmt sie im ausgehenden 19. Jahrhundert ein neues literarisches Pfarrerbild auf – der öffentliche Pfarrer als privater Mensch mit eigenen Sorgen und Nöten. Das Werk ist inzwischen gemeinfrei – Sie können es online lesen (es lohnt sich):

<https://www.projekt-gutenberg.org/ganghofer/pfarrer/pfarrer.html>

Musik und Seelsorge

von Kantorin Sung-Rim Park

Den Beleg der ersten Musiktherapie finden wir in der Bibel, und zwar im Alten Testament:

„Der Geist des HERRN aber wich von Saul und ein böser Geist vom HERRN ängstigte ihn. Sooft nun der böse Geist von Gott über Saul kam, nahm David die Harfe. So wurde es Saul leichter und es ward besser mit ihm und der böse Geist wich von ihm.“

(1. Samuel 16, 14.23)

Die Krankheit, an der Saul litt war eine Gemütskrankheit. Heutzutage heißt sie Depression. Wer kennt das nicht? - traurige, depressive Stimmung und Einsamkeit, in den Zeiten der Pandemie.

Der Reformator Martin Luther wusste auch um die Heilkraft der geistlichen Musik.

„Die Musik ist eine Gabe und ein Geschenk Gottes; sie vertreibt Teufel und macht die Menschen fröhlich“.

So beschreibt er die Wichtigkeit der Musik für Glaube und Gemüt in seiner Tischrede.

Nach einem Jahr ohne gemeinsames Singen im Gottesdienst merken wir, wie sehr wir die geistliche Musik und ihre froh und heil machende Wirkung nötig haben. Nehmen Sie bitte die Konzerte in den Sommer- Monaten wahr und bleiben Sie gesund an Leib und Seele. Das wünscht Ihnen Kirchenmusikerin Sung-Rim Park mit diesem Lied:

„Die beste Zeit im Jahr ist mein. Da singen alle Vögelein, Himmel und Erden ist der voll, viel gut Gesang, der lautet wohl. Voran die liebe Nachtigall macht alles fröhlich überall mit ihrem lieblichen Gesang, des muß sie haben immer Dank. Vielmehr der liebe Herre Gott, der sie also geschaffen hat, zu sein die rechte Sängerin, der Musika ein Meisterin. Dem singt und springt sie Tag und Nacht, seins Lobes sie nichts müde macht: den ehrt und lobt auch mein Gesang und sagt ihm einen ewgen Dank.“

(EG 319, Martin Luther)

Notfallseelsorge/ Krisenintervention *von Reinhard Mahnke*

Die Notfallseelsorge ist ein ganz spezieller Seelsorgedienst an Menschen, die plötzlich und unerwartet in eine Extremsituation geraten und in dieser seelischen Not einen Menschen an ihrer Seite benötigen der ihnen beisteht sie stützt und begleitet.

Was sind solche Extremsituationen? Das sind zum Beispiel Beteiligte an Verkehrsunfällen. Hier sind es besonders die, die nur leicht oder gar nicht verletzt sind. Aber auch ein plötzlicher Tod eines Angehörigen oder ein plötzlicher Säuglingstod. Begleitung von Angehörigen nach einem Suizid. Natürlich gibt es noch sehr viel mehr Beispiele. Eine Aufgabe möchte ich noch nennen, es ist die Begleitung der Polizei bei der Überbringung der Todesnachricht. Die Polizisten müssen weiter ihren Dienst tun aber der Mensch darf nicht allein gelassen werden.

Ich will eine Situation beispielhaft beschreiben:

Ich wurde zu einer Urlauberin gerufen, die ihren Ehemann vermisst gemeldet hat. Das Ehepaar war schon etwas älter, hat aber erst sehr spät zusammengefunden und war erst ein Jahr verheiratet. Was konnte geschehen sein? Die Polizei rief mich an, um mir mitzuteilen, dass das Auto und die Sachen des Mannes am See gefunden worden sind. Nun war es erst recht notwendig bei der Frau zu sein. Nach Einsatz der Feuerwehr und Polizei wurde der Mann leblos geborgen. Ich bin so lange bei der Frau geblieben, bis die ersten Angehörigen eingetroffen sind. Damit endet der Dienst des Notfallseelsorgers.

Seit 1998 bin ich als Notfallseelsorger tätig. Es ist ein reines Ehrenamt. Bevor ich für Einsätze bereit war habe ich eine Ausbildung absolviert. Ich wurde durch Theologen, Psychologen und Sozialtherapeuten für diese Aufgabe vorbereitet und ausgebildet. Die Ausbildung umfasste auch praktische Teile mit Rollenspielen in realistisch dargestellten Szenen.

Die Notfallseelsorge ist eine Abteilung des Katastrophenschutzes im Landkreis Uckermark.

In der Uckermark gibt es das Team Ost und das Team West der Notfallseelsorge. Die A 11 unterteilt den Landkreis in die beiden Einsatzgebiete der Teams. Im Team Ost, meinem Team, sind derzeit 6 Notfallseelsorgerinnen und Notfallseelsorger tätig. Wir treffen uns zu Teamabenden zur kollegialen Beratung und zur Planung der Einsatzzeiten. Im Team arbeiten Christen und Menschen, die keiner Religion angehören aber deren ethisches Verständnis sie diese Aufgabe machen lässt. Auch die Voraussetzungen sind sehr unterschiedlich. Da arbeiten zum Beispiel Theologinnen und Theologen, Kraftfahrerinnen, Feuerwehrleute, Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter mit. Wichtig ist, dass Menschen, die diesen Dienst tun offen sind.

Zum Einsatz gerufen wird die Notfallseelsorge über die Leitstelle durch Anforderung von Polizei, Notarzt und Feuerwehr.

Für mich und alle anderen im Team ist auch nach all den Jahren kein Einsatz Routine.

Ich werde zu fremden Menschen gerufen in eine zunächst unbekannte Situation.

Die Ausbildung gibt mir die Sicherheit, dass ich dem Menschen meine Hilfe anbieten kann.

Jeder Einsatz beginnt für mich mit einem Gebet und ich werde im Vertrauen auf Gott ruhig.

Wer sich weiter informieren möchte oder sogar über eine Mitarbeit nachdenkt, kann sich gerne an mich wenden.

Herzlich grüßt, stellvertretend für unser ganzes Team,

Ihr Reinhard Mahnke

Zu erreichen bin ich abends per Telefon unter [03331 33377](tel:0333133377) oder per Mail r.mahnke@web.de.



Ankündigung:

Predigtvortrag: Im Leben getragen – Für die Seele sorgen

„Die Seele ist in einem ganz tief drin – im Herzen, manchmal kann man sie spüren – nachts, wenn man allein ist.

Wenn die Seele krank ist, geht man ins Krankenhaus oder zum Hautarzt, die Seele wiegt ein und ´n halben Kilo.“

Diese Worte waren vor einigen Jahren im Vorspann zu einer Fernsehserie über den Psychotherapeuten Block, gespielt vom inzwischen verstorbenen Dieter Pfaff, zu hören. Wir haben diese kurze Szene geliebt und immer wieder gern gesehen: Blauer Himmel, ziehende Wolken und die Stimme eines Kindes, das genau über die Seele Bescheid wusste.

Was sagen wir als Seelsorger dazu, haben wir doch viel mit der Seele zu tun?

Zum Beruf eines Pastors, einer Pastorin gehört neben Verkündigung, Kirchlichem Unterricht und einer Vielzahl anderer Aufgaben vor allen Dingen die Seelsorge.

Und häufig wird der Begriff „Seelsorger“ auch als Berufsbezeichnung für einen Geistlichen, eine Geistliche verwendet. Früher wurde auch die Anzahl der Gemeindemitglieder in Seelen gemessen: Ein Geistlicher hatte so und so viel Seelen zu betreuen.

Doch wo und wie kommt Seelsorge vor? Sie ereignet sich im Berufsleben eines Pastors, einer Pastorin in allen Lebensbereichen und täglich. Sie reicht vom vereinbarten Gesprächstermin für ein Beichtgespräch bis zur zufälligen Begegnung beim Einkauf im Supermarkt, bei der ein Gemeindemitglied von seinen aktuellen Sorgen erzählt. Sie ereignet sich bei der Vorbereitung einer Beerdigung, einer Taufe oder Trauung ebenso wie bei einem plötzlichen Notfall, zu dem ein Seelsorger gerufen wird. Und sie geschieht bei den vielen Besuchen, die in einer Kirchengemeinde stattfinden, bei Begegnungen mit jungen und mit alten Menschen.

Was macht die Seelsorge aus? Werfen wir einen Blick auf Jesus Christus. Er gilt als Arzt. Viele biblische Geschichten erzählen, dass er kranken Menschen die Hände auflegt und sie heilt. Aber er ist ein Arzt auch für die Seele. Er wendet sich dem Einzelnen zu und fragt „Was willst du, dass ich dir tun soll?“ Auch bei der Heilung eines Taubstummen wendet er sich ihm ganz besonders zu und nimmt ihn zur Seite, aus der Menge heraus (Markus 7, 31 – 37). Seelsorge ist also die Hinwendung zum Einzelnen – ihm Zeit, Ohr und Aufmerksamkeit schenken.

Beteiligter in einem Seelsorgegespräch ist Gott. Es wird das Angekommensein vermittelt, das wir durch Gott erfahren und welches uns darin stärkt, im Leben getragen zu sein.

Wir freuen uns auf Sie!

Der Vortrag findet statt am:
06. Oktober 2021 (Mittwoch)
um 18.00 Uhr
im Gemeindehaus in
Angermünde.



Ingrid und Manfred Stübecke dienten etwa 30 Jahre lang (bis 2018) der Kirchengemeinde Notuln bei Münster (Evangelische Kirche von Westfalen) als Pfarrerin und Pfarrer. In dieser Zeit bauten sie u.a. eine Gemeindeparterschaft nach Rüdersdorf auf und wirkten als Notfallseelsorger. Sie leben derzeit im Kreis Aurich.

Gemeindebildung



ABC des Glaubens – B wie *Bildersturm*



Warum haben wir – in der evangelischen Kirche (oder besser gesagt in den evangelischen Kirchen – in unseren protestantischen Traditionen) – eigentlich keine Ikonen oder keine Verehrung von Heiligen?

Wenn wir etwas in der Kirchengeschichte der Reformation haben, dann ist es der *Ikonomus*, das „Zerbrechen der Bilder“ (altgriechisch), also den *Bildersturm*. Die Zerstörung von allem, das Christus (oder gar Gott-Vater) oder Heilige in Kirchen abbildete. Dies geschah auf Weisung reformatorischer Theologen in den Wirren des 16. Jahrhunderts.

Schließlich waren sie vom Gebot überzeugt, dass man sich keinerlei Bildnis machen sollte. Bibel und Verkündigung bilden das Zentrum: Das Wort.

Und wie verhält es sich mit den Heiligen? Haben wir Heilige?

Die meisten evangelischen Gemeinden sprechen das apostolische Glaubensbekenntnis.

Damit erklären wir, dass wir an die „Gemeinschaft der Heiligen“ glauben. Doch hier versteht die evangelische Theologie *Heilige* in einem urchristlichen Sinne – in einem ganz umfassenden Sinne. Paulus schrieb an die Gemeinde in Korinth (1. Kor 6,11):

„[...] Ihr seid geheiligt [...] durch den Namen des Herrn Jesus Christus und durch den Geist unseres Gottes.“

Die Gemeinschaft der Heiligen umfasst alle Gläubigen, sie sind alle geheiligt. Wir sind somit Heilige und heilig – wir alle!

Schauen wir zu unseren katholischen und orthodoxen Glaubensgeschwistern, erkennen wir eine Sonderstellung von Heiligen. Heilige sind dort ganz besondere Vorbilder im Glauben, die Christus nachgefolgt sind. Wie der heilige Franziskus, den sich Papst Franziskus zum Vorbild nahm. Ikonen, bildliche Darstellungen von Heiligen oder auch Jesus oder Maria, werden in der orthodoxen Tradition verehrt, teilweise sogar geweiht. Dabei sollen sie aber nicht Gott abbilden, das gilt als tabu. Durch die Abbildung von Personen aus der Bibel oder von Heiligen sollen sie der Spiritualität dienen. Die Bibel selbst verwendet sprachliche Bilder und so sprechen auch die Ikonen eine eigene bildhafte darstellende Sprache, die Einzug in die Tradition gefunden hat. So wie die weltweite Gemeinschaft der Heiligen verschiedene Sprachen und Traditionen hat, so spricht auch jeder Gläubige anders und ist anders ansprechbar.

Solcherlei Vielfalt zu akzeptieren, ist ur- evangelisch. Im 21. Artikel des *Augsburger Bekenntnis/Confessio Augustana (CA)*, eine der evangelischen Grundschriften aus dem Jahr 1530, wird über den *Dienst der Heiligen* geredet. Dort steht, dass man durchaus der Heiligen gedenken solle, „damit wir unseren Glauben stärken, wenn wir sehen, wie ihnen Gnade widerfahren und auch wie ihnen durch den Glauben geholfen worden ist.“ Ruhig solle man sich ein Beispiel an ihren guten Werken nehmen. Aber aus der Heiligen Schrift ließe sich „nicht beweisen“, dass man sie anbeten solle – schließlich waren sie auch Menschen und Anbetung gilt nur Gott allein. In der CA wird anschließend aus dem Timotheusbrief zitiert: „Denn es ist nur ein einziger Versöhner und Mittler gesetzt zwischen Gott und den Menschen: Jesus Christus.“ (1. Tim 2,5) Amen!

Ihr Manuel Stübecke

Vorstellung des Studiengangs

„Evangelische Religionspädagogik & Diakonie“

von Marie Schmidt

Der Studiengang „Evangelische Religionspädagogik & Diakonie“ wird an der Evangelischen Hochschule in Berlin angeboten. Der Bachelorstudiengang umfasst sieben Semester. Diese sieben Semester setzen sich aus 31 bzw. 33 Modulen zusammen. Außerdem kann man die verschiedenen Module den verschiedenen Studienbereichen zuordnen, und zwar zu dem Religionsunterricht, der Gemeindepädagogik, der Theologie, den Humanwissenschaften sowie zu der Wissenschaft und der Profession.

Das Besondere an diesem Studiengang ist zudem der hohe Praxisanteil. Die Studierenden lernen im Anschluss des ersten Semesters in zwei Orientierungspraktika die Berufsfelder Gemeindepädagogik und den schulischen Religionsunterricht kennen.

Zudem ist das fünfte Semester ein Praxissemester, in dem die erworbenen Kompetenzen in beiden Berufsfeldern jeweils 12 Wochen erprobt, vertieft und reflektiert werden können.

Die Studierenden erlernen durch den Studiengang kompetent und sensibel Religion ins Gespräch zu bringen. Sie erlernen religiöse Fragen zu verstehen und entwickeln ein Verständnis für religiöse Dimensionen des Lebens.

Außerdem erlernen die Bachelor-Absolvent*innen theologische, religionspädagogische, diakonische und humanwissenschaftliche Fachkompetenzen. Während dem Studium erwerben die Studierenden praxisbezogene Kompetenzen in der Psychologie, Soziologie, Kommunikation und in der Interaktion. Zudem lernt man geistes- und sozialwissenschaftliche Forschungsmethoden kennen und man entwickelt während dem Studium pädagogische Professionalität in der Schule, Gemeinde und Diakonie.

Nach dem Bachelor und Master sind die Absolvent*innen für die kirchliche Bildungsarbeit in Gemeinden und Schulen qualifiziert, aber sie können auch Tätigkeiten in den Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit und der konfessionellen Wohlfahrtspflege ausüben.

Der Studiengang beinhaltet zwei Schwerpunkte, die man als Bewerber auswählen kann.

Der erste Schwerpunkt „Religionspädagogik“ ermöglicht nach Abschluss folgende berufliche Perspektiven:

- gemeindepädagogische Arbeit mit Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen, Senioren und Seniorinnen,
- die Erteilung von Religionsunterricht als staatlich anerkannte Lehrkraft und
- Pfarrdienst als ordinierte Gemeindepädagogin bzw. ordinerter Gemeindepädagoge.

Der zweite Schwerpunkt „Diakonie“ ermöglicht nach dem Abschluss andere berufliche Perspektiven durch die Kombination von einer Ausbildung in einem Sozialberuf mit einer theologischen Qualifikation:

- gemeindliche oder überregionale kirchliche Arbeit mit Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen, Senioren und Seniorinnen,

- pädagogische oder soziale Arbeit in Einrichtungen der Diakonie und der sozialen Wohlfahrtspflege und

- Leitung und Management sozialdiakonischer Einrichtungen und Unternehmen.

Im Studiengang „Evangelische Religionspädagogik & Diakonie“ an der *ehb* wird viel Wert auf Kleingruppen und Gruppenarbeit gelegt. Zumeist gibt es gewählte Dreiergruppen, in denen die Studierenden arbeiten und sich untereinander unterstützen können. Außerdem ist die Teilnehmeranzahl an dem Studiengang geringer als bei anderen Studiengängen, wodurch man seine Kommilitonen besser kennenlernen kann und mit ihnen besser zusammenarbeiten kann.

Somit bietet die Evangelische Hochschule Berlin einen großartigen Studiengang an, der Praxis und Theorie sehr gut verbindet.

Marie Schmidt absolvierte als Studentin des Studiengangs ihr Gemeindepraktikum bei uns.

Veranstaltungen und Termine



Juni – Juli - August 2021

Der besondere Leseabend in der St. Marienkirche Angermünde

Brandenburg ist ein Land, in dem Literatur, Literatur verfassen, lesen und hören, und alles was mit Büchern zu tun hat, nicht im Vordergrund der öffentlichen Wahrnehmung steht. Einen Beitrag dafür zu leisten, das zu ändern, ist Anliegen der „Tage des offenen brandenburgischen Buches“. Die sind als ein Literaturfestival gedacht, auf dem die kreative Buchszene in ganz Brandenburg in Analogie zu den Tagen der offenen Ateliers und der offenen Denkmäler ihr Podium erhält. Nicht nur bekannte Autorinnen und Autoren werden ihre Werke vorstellen, sondern auch weniger bekannte sowie Buchverlage, Verlagsprojekte und Buchkünstler, die häufig in wenig beachteten „literarischen Nischen“ tätig sind. Die Tage des offenen brandenburgischen Buches stehen dabei im Sinne der Kooperation unter Verlagen, Autorinnen und Autoren sowie Buchkünstlern.

(Erster Termin im Mai Corona-bedingt verschoben)

Neuer Termin: Samstag, 12. Juni 2021, 19 Uhr:

Julia Schoch liest aus „Schöne Seelen und Komplizen“. Julia Schoch (* 1974 in Bad Saarow) macht den historischen Umbruch in privaten Leben erfahrbar. Sie entwirft das Bild der sich wandelnden Zeit mit Hilfe eines Chors aus Stimmen, in dem jede zu ihrem Recht kommt. Ein Buch auch über die Scham der Herkunft und die wiederentdeckte Lust an der Vergangenheit. Julia Schoch wurde in Bad Saarow geboren und wuchs in Mecklenburg auf. Von 1992 bis 1998 studierte sie Romanistik und Germanistik in Potsdam, Paris und Bukarest. Sie lebt seit 2003 als Schriftstellerin und Übersetzerin in Potsdam und erhielt zahlreiche Auszeichnungen, darunter den Preis der Jury beim Ingeborg-Bachmann-Wettbewerb und den André-Gide-Preis. Zuletzt erschien ihr Roman „Schöne Seelen und Komplizen“ bei Piper.



Alle Veranstaltungen mit
Sicherheitskonzept!

bb

Die
2. Tage
des offenen
brandenburgischen
Buches

LESUNGEN | BUCHKUNST
KINDER- UND JUGENDBUCHFEST
LESEFEST FÜR MENSCHEN MIT BESONDEREN BEDÜRFNISSEN

30. APRIL-2. MAI 2021
28. MAI-20. JUNI 2021

brandenburger-buecher.de



Klassik in der Kerkower Dorfkirche

Der Freundeskreis der Kerkower Dorfkirche lädt alle Musikliebhaber herzlich zu einem Musikabend besonderer Art ein.

Das Preußische Kammerorchester unter der Leitung von Frau Ogata, gastiert am

Freitag, dem 16.07. 2021, um 18.00 Uhr in der Kerkower Dorfkirche.

Das diesjährige Thema der Musikreihe Klassik in Dorfkirchen lautet: „Die schönsten Melodien aller Zeiten“ – von Barock bis Filmmusik.

Gespielt werden Werke von Pachelbel, Bach, Strauß, Lehar, Mancini, Schumann u.a. Freuen Sie sich auf beschwingte Melodien und viele schöne Ohrwürmer. Sollten noch immer die Abstandsregeln gelten, bitten wir um eine telefonische Anmeldung

bei Sigrid Korepkat Tel.: 03331 - 32777.

Ein Termin zum Vormerken:

Sonntag, 12. September, um 15.00 Uhr in der Kerkower Dorfkirche.

Kerkow lädt herzlich zum Benefizkonzert „Zeiten im Wandel- im Wandel der Zeit“ der Reihe „Musikschulen öffnen Kirchen“ unter Leitung von Frau Dorothea Janowski ein.

Die Benefizkonzertreihe „Musikschulen öffnen Kirchen“ wird seit 2007 vom Verband der Musik- und Kunstschulen in Zusammenarbeit mit dem Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e.V. veranstaltet. Musikschülerinnen und Musikschüler, Orchester, Ensembles, Chöre und Solisten treten in jahrhundertealten Kirchen auf und haben die großartige Gelegenheit, dort ihr Können zu präsentieren. Von den Erlösen aus den Konzerten können Sanierungs- und Restaurierungsmaßnahmen zur Erhaltung der Kirchengebäude und ihrer künstlerisch-sakralen Ausstattungen vorgenommen werden.

Ankündigungen aus der Kantorei

**Bach und Bike –
Kultur und Landschaft**

**Samstag, 17.07.2021
09:30 – 18:30**

Mit dem Fahrrad geht es durch Kultur- und Musikgeschichte rund um Angermünde. Wir schauen uns Kirchen und ihre Instrumente aus unterschiedlichen Epochen an, verbunden mit Erläuterungen zur Kulturgeschichte der Landschaft und den jeweiligen Kirchenbauten. Frau Sung-Rim Park, Kantorin der Kirchengemeinde St. Marien in Angermünde, wird die unterschiedlichen Kircheninstrumente vorstellen. Zu Kultur, Landschaft und den Kirchenbauten wird es kurze Erläuterungen vom Leiter des neuen Museums Angermünde geben.



Das Auftaktkonzert findet auf der Wagner-Orgel in der Stadtkirche von Angermünde statt. Dann führt die Fahrrad-Runde über Günterberg, Biesenbrow und Mürow zurück nach Angermünde, wo um 18.30 Uhr der Zug für die Heimfahrt erreicht werden kann. Die Tour bietet die seltene Gelegenheit, das besondere Flair der alten Gotteshäuser mit ihren Instrumenten aus verschiedenen Epochen zu erleben.

Veranstalter:

Kantorin der Kirchengemeinde Sankt Marien Angermünde, Sung-Rim Park, Leiter des Museums Angermünde, Ralf Gebuhr, Tourismusverein Angermünde e.V.

Kosten pro Teilnehmer: 20,- €

Dauer: 9 Stunden

(mit vielen Pausen)

Treffpunkt: 9.30 Uhr am Bahnhof Angermünde.

Anmeldung erforderlich (Höchstteilnehmerzahl 20 Personen).

Info / Kontakt:

Tel: +49 (0)3331 297660.

Konzerte in St. Marien Angermünde (Juni – August 2021)

**Sonntag, 20. Juni, 17 Uhr – Musikalische Vesper mit Werken
von Beethoven und Rinck (zum 175. Todestag)**

Sechs geistliche Lieder nach Gedichte
von Christian Fürchtegott Gellert
von Beethoven und Flötenkonzert für
Orgel von Rinck und anderen.

Michael Geisler (Berlin), Bariton
Sung-Rim Park, Klavier & Orgel

Eintritt frei, Kollekte erbeten

Dienstag, 06. Juli, 19 Uhr - Orgelkonzert mit Dr. Gunter Kennel

im Rahmen des Orgelbandes im Jahr der Orgel 2021

Eintritt frei, Kollekte erbeten

Freitag, 2. Juli, 19 Uhr - Bläserkonzert „Sommer-Reise“

Festliche Bläsermusik
vom Barock bis Filmmusik

Blechquartett Dresden

Eintritt: 10 € (7 € ermäßigt)

Veranstaltungen und Termine

Sonntag, 11. Juli, 17 Uhr - Orgelkonzert

Werke von Buxtehude, M. Praetorius (zum 500sten Todestag), J. S. Bach und Zolt Gardony (zum 75sten Geburtstag).

Sung-Rim Park, Orgel

Eintritt frei, Kollekte erbeten

Sonntag, 18. Juli, 17 Uhr - Orgelkonzert mit **Jule Rosner**

Die Berliner Organistin Jule Rosner studierte Klavier und Orgel in Berlin, Lyon (Frankreich) und historische Aufführungspraxis an der Schola cantorum Basiliensis in Basel. Sie ist Preisträgerin in den internationalen Orgelwettbewerben und arbeitet mit renommierten Orchestern wie dem Deutschen Kammerorchester Berlin zusammen.

Eintritt: 7 € (ermäßigt: 5€)

Sonntag, 25. Juli, 16 Uhr (!) - Orgelkonzert mit **Hyo-Jong Kim**

Die süd-koreanische Organistin Hyo-Jong Kim studierte Kirchenmusik und Orgel in Seoul, Düsseldorf und Köln, wo sie ihr Konzertexamen mit Auszeichnung ablegte. Sie gewann den 1. Preis beim internationalen Orgelwettbewerb Wuppertal.

Eintritt: 7€ (ermäßigt: 5 €)

Samstag, 14. August, 17 Uhr - Konzert für Violine und Orgel

Dr. Bernhard Schmidt (Falkensee), Violine

Eckhard Römer (Falkensee), Orgel

Eintritt frei, Kollekte erbeten

Veranstaltungen und Termine

Freitag, 27. August, 19 Uhr - Orgelkonzert mit **Gustav Jannert (Schweden)**

Werke von Frescobaldi, Bruhns, Pachelbel und J. S. Bach u.a.

Eintritt: 7 € (ermäßigt: 5€)



Nach langer Zeit ist auch wieder eine Dreiviertelstunde Orgelandacht in der Kerkower Dorfkirche...

Wann: am letzten Freitag im Monat:
25. Juni, 30. Juli, 27. August
und 24. September

Beginn: 19.00 Uhr



Ihre Kantorin Sung-Rim Park



Die Wagner-Orgel in St. Marien Angermünde.

„Kirche Piazza“

Hallo und willkommen bei „Kirche Piazza“!

Bei einem Kaffee über das Leben reden. Vielleicht auch über Gott. Mit unserer Kaffee-Ape sind wir unterwegs auf öffentlichen Plätzen in Berlin, Brandenburg und südlich bis nach Görlitz, um Menschen zu begegnen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Auch mit denen, die mit Kirche nicht mehr oder noch nicht viel zu tun haben, aber neugierig sind auf Glauben und Gott.

Wir, das Team von „Kirche Piazza“, freuen uns, dich zu treffen und bei einem richtig guten italienischen Kaffee einen guten Moment miteinander zu teilen. Wie es auf der „Piazza“ üblich ist - im Vorbeigehen miteinander plaudern oder über das reden, was dir in den Sinn kommt oder auf der Seele liegt.

Kirche Piazza ist ein Projekt der evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz: Kirche nah dran, unterwegs und entspannt.

Vielleicht treffen wir uns bald an der Kaffee-Ape. Sie ist leicht zu erkennen: rot ist sie wie die Herzengüte Gottes, mit Flügeln kommt sie zu uns. Wer mag, kann bei uns noch das Segens-Rad drehen und sich ein Wort für den Tag oder das Leben ziehen.

Treffen kannst Du uns vom 26. bis zum 28. August (Donnerstag bis Samstag) auf dem Kirchplatz vor der Marienkirche in Angermünde.

Wir freuen uns auf dich!

Veranstaltungen und Termine

„Bach in Dur und Moll, klassisch und jazzig, vor und zurück“

Johann Sebastian Bach, Toccata d-moll BWV 565 für Orgel

Johann Simon Kreuzpointner, Toccata à la Jazz für Orgel

Johann Sebastian Bach, Sonate G-Dur für Violine und Orgel

Enjott Schneider, Ataccot (Rückwärtsversion von Bachs Toccata)

Johann Sebastian Bach, Allemande, Sarabande und Gigue für Violine Solo
aus der Partita in d-Moll (BWV 1004)

Grimoaldo Macchia, Bach in Mambo – Swing für Orgel

(Die Reihenfolge ist noch nicht endgültig.)

Die Ausführenden sind Eckhard Römer (Orgel)
und Bernhard Schmidt (Violine):

Eckhard Römer, geb. 1954 in Dortmund. Sprachenstudium in Germersheim. Bis zum Eintritt in den Ruhestand Konferenzdolmetscher für Rumänisch und Italienisch im Auswärtigen Amt. Ehrenamtliche Tätigkeit als Organist im Kirchenkreis Falkensee. Beim Are-Verlag erscheinen Choralvorspiele unter dem Titel „In neuem Gewand“.

Bernhard Schmidt, geb. 1962 in Halle/S. Musikstudium (Violine) an der Musikhochschule in Leipzig, danach Orchesterdienst in Rostock, dann Theologiestudium und Promotion in Berlin. Seit 1999 Pfarrer im Kirchenkreis Falkensee, seit 2008 Vorsitzender der Kollegialen Leitung in Falkensee.

**Das Konzert findet statt am *Samstag, 14. August 2021, 17.00 Uhr,*
*in der Kirche St. Marien Angermünde.***

Veranstaltungen und Termine

Datum	Zeit	Was/Wo
Termine: Juni – Juli - August 2021		
Mittwoch, 02.06.	15.00	Seniorenkaffee Schönermark
Donnerstag, 03.06.	16.00	Konfirmandenunterricht Gemeindehaus Angermünde
Samstag, 05.06.	09.30	Frühjahrssynode des Kirchenkreises
Samstag !!! 05.06.	17.00	Gottesdienst stud. theol. Heuer/ Lektorin Rohde Gellmersdorf
1.S.n.Trinitatis 06.06.	09.30	Gottesdienst Prädikant Stübecke Welsow
1.S.n.Trinitatis 06.06.	10.00	Gottesdienst m. A. Lektor Simon/Pfarrer Schmidt Steinhöfel
1.S.n.Trinitatis 06.06.	11.00	Gottesdienst Prädikant Stübecke Mürow
1.S.n.Trinitatis 06.06	14.00	Gottesdienst m. A. Lektor Simon/Pfarrer Schmidt Wilmersdorf
Dienstag, 08.06.	14.00	Seniorentafel Greiffenberg
Dienstag, 08.06.	14.00	Frauenhilfe Mürow
Dienstag, 08.06.	15.00	B-Kreis Gemeindehaus Angermünde

Veranstaltungen und Termine

Datum	Zeit	Was/Wo
Termine: Juni – Juli - August 2021		
Samstag. 12.06.	16.00	Führung durch die St. Marien Kirche mit Holger Müller-Brandes <i>Reservierung durch die Touristinformation</i> St. Marien Angermünde
Samstag, 12.06.	19.00	<i>Der besondere Leseabend – Julia Schoch liest aus „Schöne Seelen und Komplizen“</i> St. Marien Angermünde
2.S.n.Trinitatis 13.06	09.30	Gottesdienst Pfarrer Schmidt St. Marien Angermünde
Montag, 14.06.	19.00	GKR Angermünde, GKR St. Annen Crussow Gemeindehaus Angermünde
Mittwoch, 16.06.	09.00	Pfarrkonvent
Mittwoch, 16.06.	14.30	Frauenkreis Neukünkendorf
Donnerstag, 17.06.	16.00	Konfirmandenunterricht Gemeindehaus Angermünde
Donnerstag, 17.06.	18.30	Junge Gemeinde Gemeindehaus Angermünde
3.S.n.Trinitatis 20.06.	09.30	Gottesdienst Prädikant Stübecke St. Marien Angermünde
3.S.n.Trinitatis 20.06.	09.30	Gottesdienst Pfarrer Schmidt Grünow

Veranstaltungen und Termine

Datum	Zeit	Was/Wo
Termine: Juni – Juli - August 2021		
3.S.n.Trinitatis 20.06.	10.30	Gottesdienst Verabschiedung Kreiskatechetin Frau Kupler !!! Marienkirche Prenzlau !!!
3.S.n.Trinitatis 20.06.	11.00	Gottesdienst Pfarrer Schmidt Biesenbrow
	17.00	Musikalische Vesper mit Werken von Beethoven und Rinck – M. Geisler (Gesang), S.-R. Park (Klavier & Orgel) St. Marien Angermünde
Montag, 21.06.	19.00	Sound City Angermünde Schuljahresabschlusskonzert UMKS St. Marien Angermünde
Montag, 21.06. - Sonntag, 27.06		Festveranstaltungen zum 10. Jahrestag der Aufnahme des Grumsin in die UNESCO-Liste Altkünkendorf
Dienstag, 22.06.	14.00	Seniorentafel Greiffenberg
Dienstag, 22.06.	19.00	GKR Biesenbrow, Greiffenberg, Schönermark Gemeindehaus Angermünde
Freitag, 25.06.	14.30	Festveranstaltung 10. Jahrestag Weltkulturerbe Grumsin Altkünkendorf
4.S.n.Trinitatis 27.06.	09.30	Gottesdienst Pfarrer Eisentraut Dobberzin

Veranstaltungen und Termine

Datum	Zeit	Was/Wo
Termine: Juni – Juli - August 2021		
4.S.n.Trinitatis 27.06.	11.00	Gottesdienst Pfarrer Eisentraut Günterberg
4.S.n.Trinitatis 27.06.	14.00	Gottesdienst Lektorin Rohde Gellmersdorf
4.S.n.Trinitatis 27.06.	17.30	Gottesdienst zur Ausstellungseröffnung Prädikant Krämer St. Marien Angermünde
Montag, 28.06.- Sonntag, 18.07.		Urlaub Pfarrer Eisentraut
Freitag 02.07.	19 Uhr	Konzert mit dem Bläserquartett Dresden St. Marien Angermünde
5.S.n.Trinitatis 04.07.	09.30	Gottesdienst m. A. Pfarrer Schmidt Angermünde
5.S.n.Trinitatis 04.07.	09.30	Gottesdienst Prädikant Stübecke Schönermark
5.S.n.Trinitatis 04.07.	10.00	Gottesdienst Lektor Simon Steinhöfel
5.S.n.Trinitatis 04.07.	11.00	Gottesdienst Prädikant Stübecke Frauenhagen
5.S.n.Trinitatis 04.07.	14.00	Gottesdienst Pfarrer Schmidt Görlsdorf
5.S.n.Trinitatis 04.07.	14.00	Gottesdienst Lektor Simon Wilmersdorf

Veranstaltungen und Termine

Datum	Zeit	Was/Wo
Termine: Juni – Juli - August 2021		
Montag, 05.07.- Sonntag, 18.07.		Urlaub Pfarrer Schmidt
Dienstag, 06.07.	14.00	Seniorentafel Greiffenberg
Dienstag, 06.07.	14.00	Frauenhilfe Mürow (wenn möglich gemeinsam mit Schönermark im Pfarrgarten Schönermark)
Mittwoch, 07.07.	15.00	Seniorenkaffee Schönermark (wenn möglich gemeinsam mit Mürow am Dienstag, 6. Juli im Pfarrgarten)
6.S.n.Trinitatis 11.07.	09.30	Gottesdienst Lektor Manthe Angermünde
6.S.n.Trinitatis 11.07.	09.30	Gottesdienst Prädikant Stübecke Stolpe
6.S.n.Trinitatis 11.07.	11.00	Gottesdienst Prädikant Stübecke Bruchhagen
	17 Uhr	Orgelkonzert mit Werken von Praetorius und Z. Gardony u.a. Sung-Rim Park, Orgel St. Marien Angermünde
Dienstag, 13.07.	15.00	B-Kreis Gemeindehaus Angermünde

Veranstaltungen und Termine

Datum	Zeit	Was/Wo
Termine: Juni – Juli - August 2021		
Dienstag, 13.07.	15.00	Frauentreff Biesenbrow
Mittwoch, 14.07.	14.30	Frauenkreis Neukünkendorf
Samstag, 17.07	9.30 Uhr	Bach und Bike – Treffen am Bahnhof Angermünde um 09.30 Uhr
7.S.n.Trinitatis 18.07.	09.30	Gottesdienst mit Prädikant Stübecke Angermünde
7.S.n.Trinitatis 18.07.	09.30	Gottesdienst Pfarrer i. R. Heise Welsow
7.S.n.Trinitatis 18.07.	11.00	Gottesdienst Pfarrer i. R. Heise Mürow
Sonntag, 18.07.	17.00	Orgelkonzert mit Jule Rosner St. Marien Angermünde
Montag, 19.07.- Freitag, 06.08.		Schließzeiten Kindergarten und Gemeindebüro
Dienstag, 20.07.	14.00	Seniorentafel Greiffenberg
Samstag, 24.07.		Gemeindefest mit Verabschiedung Pfarrer Heise Angermünde
8.S.n.Trinitatis 25.07.	09.30	Gottesdienst Pfarrer Schmidt Neukünkendorf
8.S.n.Trinitatis 25.07.	11.00	Gottesdienst Pfarrer Schmidt Greiffenberg

Veranstaltungen und Termine

Datum	Zeit	Was/Wo
Termine: Juni – Juli - August 2021		
8.S.n.Trinitatis 25.07.	16 Uhr	Orgelkonzert mit Hyo-Jong Kim St. Marien Angermünde
	17.30	Gottesdienst Prädikant Krämer St. Marien Angermünde
9.S.n.Trinitatis 01.08.	09.30	Gottesdienst m. A. Pfarrer Eisentraut St. Marien Angermünde
9.S.n.Trinitatis 01.08.	09.30	Gottesdienst Prädikant Stübecke Grünow
9.S.n.Trinitatis 01.08.	10.00	Gottesdienst Lektor Simon Steinhöfel
9.S.n.Trinitatis 01.08.	11.00	Gottesdienst mit Prädikant Stübecke Biesenbrow
9.S.n.Trinitatis 01.08.	14.00	Gottesdienst Lektor Simon Wilmersdorf
Dienstag, 03.08.	14.00	Seniorentafel Greiffenberg
Mittwoch, 04.08. - Dienstag, 10.08.		Urlaub Pfarrer Schmidt
10.S.n.Trinitatis 08.08.	09.30	Gottesdienst Prädikant Stübecke St. Marien Angermünde
10.S.n.Trinitatis 08.08.	09.30	Gottesdienst Pfarrer Eisentraut Dobberzin
10.S.n.Trinitatis 08.08.	11.00	Gottesdienst Pfarrer Eisentraut Günterberg

Veranstaltungen und Termine

Datum	Zeit	Was/Wo
Termine: Juni – Juli - August 2021		
Montag, 09.08.	19.00	GKR Angermünde, GKR St. Annen Crussow Gemeindehaus Angermünde
Dienstag, 10.08.	15.00	B-Kreis Gemeindehaus Angermünde
Dienstag, 10.08.	17.00	Grillabend des B-Kreis Gemeindehaus Angermünde
Mittwoch, 11.08.	14.30	Frauenkreis Neukünkendorf
Donnerstag, 12.08.	15.00	Kirchenkaffee Biesenbrow
Donnerstag, 12.08.	16.00	Konfirmandenunterricht Gemeindehaus Angermünde
Donnerstag, 12.08.	18.30	Junge Gemeinde Gemeindehaus Angermünde
Freitag 13.08.	13.00	Kerkower Dorfkirche Kirchliche Trauung von Julia Bratke und Morten Bratke geb. Wertzner mit Pfarrerin Müller
Samstag, 14.08.	17.00	Orgel- und Violinkonzert (Eckhard Römer, Orgel; Bernhard Schmidt, Violine) St. Marienkirche Angermünde
Sonntag, 15.08.	10.00- 15.00	Öffentliche Besichtigung der Entwürfe des Schöpfungsaltars Altkünkendorf

Veranstaltungen und Termine

Datum	Zeit	Was/Wo
Termine: Juni – Juli - August 2021		
11.S.n.Trinitatis 15.08.	09.30	Gottesdienst Pfarrer Schmidt St. Marien Angermünde
11.S.n.Trinitatis 15.08.	09.30	Gottesdienst Pfarrer Eisentraut Schönermark
11.S.n.Trinitatis 15.08.	11.00	Gottesdienst Pfarrer Eisentraut Frauenhagen
Sonntag, 15.08	16.00	Konzert der UM Musikwochen Altkünkendorf
Dienstag, 17.08.	14.00	Seniorentafel Greiffenberg
Dienstag, 17.08.	14.00	Frauenhilfe Mürow
Mittwoch, 18.08.	15.00	Seniorenkaffee Schönermark
Freitag 27.08.	10.00	Ausschreibungswettbewerb Altarprojekt Altkünkendorf
12.S.n.Trinitatis 22.08.	09.30	Gottesdienst Lektor Manthe Angermünde
12.S.n.Trinitatis 22.08.	09.30	Gottesdienst Pfarrer Schmidt Stolpe
12.S.n.Trinitatis 22.08.	11.00	Gottesdienst Pfarrer Schmidt Bruchhagen
12.S.n.Trinitatis 22.08.	14.00	Gottesdienst Lektorin Rohde Gellmersdorf

Veranstaltungen und Termine

Datum	Zeit	Was/Wo
Termine: Juni – Juli - August 2021		
Dienstag, 24.08.	19.00	GKR Biesenbrow, Greiffenberg, Schönermark Gemeindehaus Angermünde
Freitag, 27.08.	19.00	Orgelkonzert Gustav Jannert St. Marienkirche Angermünde
13.S.n.Trinitatis 29.08.	09.30	Gottesdienst Pfarrer Schmidt Welsow
13.S.n.Trinitatis 29.08.	11.00	Gottesdienst Pfarrer Schmidt Mürow
13.S.n.Trinitatis 29.08.	17.30	Gottesdienst Pfarrer i. R. Heise St. Marien Angermünde
Dienstag, 31.08.	14.00	Seniorentafel Greiffenberg
14.S.n.Trinitatis 05.09.	09.30	Gottesdienst m. A. Pfarrer Eisentraut Eisentraut
14.S.n.Trinitatis 05.09.	14.00	Goldene Konfirmation - Jahrgänge 71-72, Pfarrer Schmidt Greiffenberg
<i>m. A.</i>		<i>mit Abendmahl</i>

Veranstaltungen und Termine



Ein Blick in die Marienkirche (Angermünde).

Regelmäßige Termine

- Montag:** 14.30 Uhr Spielenachmittag Angermünde (Gem.-haus)
- Dienstag:** 15.30 Uhr Christenlehre Schönermark (Pfarrhaus)
15.00 Uhr Christenlehre Angermünde
16.00 Uhr Christenlehre Angermünde
17.00 Uhr Christenlehre Frauenhagen (Turmstube)
- Donnerstag:** 19.00 Uhr Kantorei Angermünde (Gemeindehaus)
10.00 – 12.00 Uhr Sprechstunde Pfr. Schmidt
- Freitag:** 16.00 – 17.00 Uhr Flötenkreis (Kapelle)
- Samstag:** 13.30 Uhr Kinderstunde in Wilmersdorf



Freud und Leid



Unseren genannten und ungenannten Geburtstagskindern wünschen wir Gottes Segen, viel Gesundheit und Glück. Insbesondere gratulieren wir namentlich zum 18., 65., 70., 75., 80. und ab dem 85. Geburtstag.

PFARRAMT

Kirchplatz 2, 16278 Angermünde

E-Mail ans Pfarramt:

mail@DeinPfarrsprengel.de

Web: DeinPfarrsprengel.de

Pfarrer **Uwe Eisentraut**

Mobil: 0162 - 728 10 18

E-Mail:

u.eisentraut@DeinPfarrsprengel.de

Sprechstunde nach Vereinbarung

Pfarrer i.E. **Jonathan Schmidt**

E-Mail:

j.schmidt@DeinPfarrsprengel.de

Mobil: 0151 - 285 030 77

Sprechstunde:

Donnerstag: 10 – 12 Uhr

Manuel Stübecke

Verkündigungsdienst/
Trägervertreter Kindergarten

Mobil: 0170 – 418 307 4

E-Mail:

m.stuebecke@DeinPfarrsprengel.de

KANTOREI

Kantorin **Sung-Rim Park**

Mobil: 0176 – 2767 3908

E-Mail:

s.park@DeinPfarrsprengel.de

CHRISTENLEHRE

Katechetin Frau **Anke Buserell**

Tel.: 039852 490072

E-Mail:

anke.buserell@kirche-uckermark.de

KIRCHENBÜRO

Torsten Schönemann

Tel.: (0 33 31) 21 0 20

E-Mail:

ev-kirchenbuero-angermuende@

kirche-uckermark.de

Sprechzeiten:

Dienstag: 10:00 bis 17:00 Uhr

Donnerstag: 8:00 bis 17:00 Uhr

Ev. KINDERGARTEN

Leitung: **Anne Drogott**

Richtstraße 8a, Angermünde

Tel.: (0 33 31) 33 2 77

E-Mail: a.drogott@DeinPfarrsprengel.de

Kreisjugendpfarramt

Jugendpfarrer **Falko Becker**

Kirchstr. 7, 17291 Gramzow

Tel.: 039861 - 639639

E-Mail:

jugendpfarramt@

kirche-uckermark.de

Evangelisches Seniorenzentrum

„Haus Abendfrieden“

Leitung: Frau **Schulz**

Am Wallgarten 2-4

16278 Angermünde

Tel.: 03331 – 3012500

Sozialstation Angermünde

(Lafim-Diakonie)

Klosterstraße 5, Angermünde

Andrea Szuplat

Tel.: 03331 - 246 36

Mail: aszuplat@lafim.de

Ansprechpartner für die Kirchen
in den Gemeinden des Pfarr-
sprengels (Telefon):

Greiffenberg Bruchhagen

Frau Magnus 033334 - 70147

Görlsdorf

Frau Schmidt 033334 - 495

Greiffenberg

Herr Thürnagel 033334 - 300

Günterberg

Herr Laggies 033334 - 739976

Steinhöfel

Frau Staatz 01523 - 1968804

Wilmersdorf

Herr Simon 0170 - 7315548

Crussow

Dobberzin

Herr Mahnke 03331 - 33377

Gellmersdorf

Frau Grenz-Schwalbe
033338 - 70085

Neukünkendorf

Frau Strache 03331 - 3669854

Stolpe

Herr Pinkpank 033338 - 857532

Schönermark/Biesenbrow Schönermark

Herr Voß 033335 - 449995

Biesenbrow

Herr Dr. Schartow
033334 - 70694

Frauenhagen

Herr Neubrandt 033335 - 30982

Grünow

Herr Metscher 033336 - 55386

Mürow

Frau Fengler 033335 - 41772

Welsow

Herr Lemke 03331 252219



Matthias Martius

Steinmetz und
Steinbildhauermeister

Schwedter Straße 37, am Friedhof
16278 Angermünde
Telefon (0 33 31) 29 79 41

Grabmale und Einfassungen
Bronzeschmuck
sämtliche Steinmetzarbeiten

Öffnungszeiten

Montag – Freitag 9.00 – 17.00 Uhr
Mittwoch 9.00 – 18.00 Uhr
oder nach Vereinbarung

Impressum

Evangelischer
Pfarrsprengel Angermünde

Auflage:

2000 Exemplare

V.i.S.d.P.:

Pfarrer Uwe Eisentraut

Erscheinungsweise:

4 Ausg. jrl.

Alle Rechte vorbehalten.

Hinweis:

Alle Angaben wie Taufen, Trauungen, Geburtstage, Bestattungen usw. dürfen nicht zu gewerblichen Zwecken verwendet werden.

Redaktion, Gestaltung, Satz:

Manuel Stübecke

www.DeinPfarrsprengel.de

Korrekturen:

Pfarrer Jonathan Schmidt,

Judith Grenz-Schwalbe,

Günter Simon

und Torsten Schünemann

FÄHRMANN

BETREUUNGSZENTRUM FÜR
SENIOREN UND KRANKE



Straße des Friedens 6
16278 Angermünde

Telefon 03331 2735-0
www.faehrmann-pflege.de

STÄDTISCHE WERKE



ANGERMÜNDE GMBH

www.sw-angermuende.de

Energie für Sie!

Gudrun Kloke
Hauptvertretung der Allianz

Allianz 

Markt 1
16278 Angermünde
Telefon 0 33 31.36 52 81
Telefax 0 33 31.36 52 82
Mobil 01 72.3 20 35 75
gudrun.kloke@allianz.de
www.vertretung.allianz.de/
gudrun.kloke

Vermittlung von:
Versicherungen für die Versicherungsunternehmen der Allianz



HIRSCH APOTHEKE

SEIT 1994



Marco Terletzki
Hauswart - Service - Reinigung
hausmeister-briga.de

Tel. +49 (0)172 986 62 75

**OPTIKER
HEIDECKE**

Inh. Kathrin Klopsch
Berliner Str. 53, 16278 Angermünde
Tel.: 03331 - 301130, Fax - 298453
e-Mail: optiker-heidecke@t-online.de

Öffnungszeiten: Mo - Fr 9 - 18 Uhr - Sa 9 - 12 Uhr

Unvergessen. Einmalig.
Abschied
ganz persönlich.



**BESTATTUNGEN
Kellner**

Kunsterstraße 31,
Angermünde
Tel. 03331/32963

Poststraße 11,
Zobovitz/Opsee
Tel. 03332/512231

www.kellner-bestattungen.de

Bestattungsinstitut Eggert

Inh. Norbert Eggert

Ihr Helfer im Trauerfall

Rudolf-Breitscheid- Straße 20
16278 Angermünde
Telefon (03331) 32247
Telefax (03331) 25180

Wir sind Tag & Nacht für Sie erreichbar

Bildnachweise

Deckblatt, Seite 37: Entnommen aus Pixabay.

Seiten 5, 8, 51, 78: Manuel Stübecke

Seiten 15-23: Thürnagel

Seiten 24-25, 30: Torsten Schünemann

Seiten 26-27: Philipp Steffens

Seite 33: Benjamin Richter

Seite 34: Kristina Wendt

Seite 59: Hans Jörg Rafalski

Seite 64: Sigrid Korepkat

Seite 64: Sung-Rim Park

Seite 65: Dieter Glös

Seite 88-89: Unterstützerinnen und Unterstützer des Gemeindebriefs.

Rückseite: Evangelische Kirchengemeinde St. Marien Angermünde/
Tourismusverein Angermünde/Interessengemeinschaft
Pilgerstadt Angermünde

Wenn nicht anders angegeben, sind die „stockphotos“ der Plattform Pixabay entnommen. Die Pixabay-Lizenz gibt den Nutzerinnen und Nutzern die Möglichkeit, die Inhalte für (nicht-)kommerzielle Anwendungen kosten-frei zu nutzen. Eine Genehmigung von der Bildautorin/von dem Bildautor bzw. eine Quellenangabe ist nicht erforderlich. Weitere Informationen unter:

<https://pixabay.com/de/service/license/>

Spendenkonto

Bitte geben Sie den Spendenzweck
und die Kirchengemeinde an.
Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Kontoinhaber

Ev. Kirchenkreisverband EBW

Evangelische Bank (EB)

IBAN: DE39 5206 0410 0203 9017 42

BIC: GENODEF1EK1

Kirchengemeinde Angermünde

5125 und Nennung des Verwendungszwecks

Kirchengemeinde Biesenbrow

5128 und Nennung des Verwendungszwecks

Kirchengemeinde Crussow

5136 und Nennung des Verwendungszwecks

Kirchengemeinde Greiffenberg

5145 und Nennung des Verwendungszwecks

Kirchengemeinde Schönermark

5173 und Nennung des Verwendungszwecks

Kommender Gemeindebrief...

Der kommende Gemeindebrief – die Herbstausgabe *September – Oktober – November 2021* – steht unter dem Thema:

Der Blick in die Geschichte...

Redaktionsschluss für diese Ausgabe ist der 25. Juli 2021.

Beiträge an Manuel Stübecke: redaktion@DeinPfarrsprengel.de

Evangelischer
Pfarrsprengel
Angermünde

